10.06.1915 Zusammenschluss der Vereinigung Berliner Architekten mit der Ortsgruppe Berlin zur Ortsgruppe Groß-Berlin des B.D.A. Aufnahme von rund 130 VBA Mitgliedern en bloc in den BDA auf Grundlage einer auf dem Bundestag in Kassel eigens für diesen Zweck herbeigeführten nationalen Satzungsänderung, die die Übertragung von bis zu 15 Stimmen auf andere BDA-Mitglieder erlaubt und damit größeren Ortsgruppen mehr Stimmgewicht verleiht. Der BDA Berlin wird größte Ortsgruppe mit weit über 200 Mitgliedern, seine Geschäftsstelle liegt im 'Architektenhaus' Wilhelmstraße 92/93 des Architektenverein zu Berlin.

16.10.1916 Außerordentlicher Bundestag im Berliner Weinhaus Rheingold. Das Berliner Vorstandsmitglied Arnold Hartmann wird in den geschäftsführenden Ausschuss gewählt. Der Bundestag setzt sich einstimmig für die Gründung von Architektenkammern ein. Die VBA stellt sich mit einer Reihe von Veranstaltungen, Vorträgen und einer Ausstellung im BDA vor.

1914-1918 Erster Weltkrieg. Während des Krieges kommt der spekulative Wohnungsbau nach Mustergrundrissen für das innerstädtische Etagenwohnen der Klassengesellschaft auf Einzelparzellen zu einem abrupten Ende. Aufgrund der 1911 in Kraft gesetzten Reichsversicherungsverordnung lässt sich nach dem Krieg nicht anknüpfen – letzte Großprojekte in Wilmersdorf, Westend und Tempelhof werden nicht weitergebaut –, ein großbürgerliches Wohnen mit Dienstboten auf der Etage ist schlicht nicht mehr darstellbar, das Gleiche gilt für die nach innen hochverdichteten Blöcke in den Arbeiterbezirken.

09.11.1918 Ausrufung der Republik durch Philipp Scheidemann.

1918 Die BDA-Architekten Max Taut, Bruno Taut und Walter Gropius gründen gemeinsam mit Adolf Behne analog zu den Arbeiter- und Soldatenräten den 'Arbeitsrat für Kunst', dem im selben Jahr auch Otto Bartning beitritt und dort die Grundlagen zur späteren Grundlehre des Bauhauses entwickelt.

Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelt Berlin erstmals ein System öffentlicher Wohnungsbauförderung und ein funktionierendes Kreditwesen. Es entstehen acht Wohnungsbaugesellschaften, die sich ab 1924 in der GSW zusammenschließen. Daneben entstehen mit der DEWOG und GEHAG gewerkschaftseigene Wohnungsbauunternehmen. Sie ergänzen die seit 1892 entstehenden Wohnungsbaugenossenschaften.

1919 Erster Deutscher Architektentag in Berlin. In seiner Folge gründet der nationale BDA erstmals eine Hauptverwaltung in Berlin-Tiergarten, Schöneberger Ufer 34.

Die Ausstellung unbekannter Architekten des 'Arbeitsrats für Kunst' legt den Grundstein für die Berliner Avantgarde der zwanziger Jahre. Walter Gropius gründet das Weimarer Bauhaus.

01.10.1920 Eingemeindung der sechs kreisfreien Städte Lichtenberg, Schöneberg, Wilmersdorf, Charlottenburg, Neukölln und Spandau sowie von 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirken (einschließlich des Stadtschlosses) in die bisherige Stadtgemeinde Berlin im Rahmen des Groß-Berlin-Gesetzes. Im Vorfeld hatten nach fast einem Jahrhundert an Diskussion Emanuel Heimann, Albert Hofmann und Theodor Goecke in der Vereinigung Berliner Architekten VBA 1906 den Antrag zu einem Ideenwettbewerb für einen einheitlichen Grundlinienplan gestellt, der zur Gründung des 'Architekten-Ausschuss Groß-Berlin' unter Vorsitz von Otto March und schließlich zur Auslobung des 'Wettbewerbs Groß-Berlin' von 1908 bis Ende 1909 geführt hatte. In Verbindung mit der zugehörigen 'Allgemeinen Städtebau-Ausstellung' in der Charlottenburger Hochschule für Bildende Künste von Mai bis Juni 1910, unter Leitung des damals erst 28-jährigen Werner Hegemann, bildete dieser Wettbewerb den Ausgangspunkt für die Gründung des Zweckverbandes Groß-Berlin (19.06.1911), einer Vorläufer-Institution, die zwar durch den 'Dauerwaldvertrag' erstmals auch in ökologischer Hinsicht eine übergreifende Planung vorbereiten half, jedoch erst mit der administrativen Umsetzung der Eingemeindungen wirksam ein koordiniertes Vorgehen in allen Bereichen der Stadtentwicklung ermöglichte.

1921 Auf der 'Großen Berliner Kunstausstellung' stellen Berliner BDA Architekten im größten Ausstellungssaal aus: Albert Gessner, die Gebrüder Luckhardt, Heinrich Straumer und andere sind vertreten.

1923 Georg Steinmetz in der Zeitschrift 'Baugilde' zur Aufnahme von neuen Mitglieder in den BDA: „Für die Aufnahme in den BDA können, abgesehen von gewissen menschlichen und gesellschaftlichen Qualitäten, die man von vorn herein von einem Mitglied des BDA verlangt, lediglich die Leistungen entscheidend sein, die der Betreffende in der Praxis und im Wettbewerb mit den Fachgenossen erzielt hat. Bei der

Bewertung der Leistungen darf persönliches und stilistisches Geschmacksempfinden der Beurteiler nicht mitsprechen."

1924 Werner Hegemann, ehemaliger Generalsekretär der internationalen Städtebauausstellung zum Wettbewerb Groß-Berlin und Propagandist ganzheitlicher Stadtentwicklung wie einer gemäßigten Moderne, wird Herausgeber und Chefredakteur der einflussreichen, in Berlin erscheinenden, Wasmuths Monatshefte für Baukunst und bleibt dies bis 1933.

Gründung des 'Zehner-Ring' von 10 BDA-Architekten zur Durchsetzung des Neuen Bauens in Berlin. Gründungsmitglieder: die Gebrüder Taut, Walter Schilbach, Hans Poelzig, Mies van der Rohe, Erich Mendelsohn, Hugo Häring, Peter Behrens und Otto Bartning. Am 29. Mai 1926 zum nationalen Ring erweitert mit den Zielen "Stellungnahme zu den Bauproblemen der Gegenwart, zur staatlichen und behördlichen Baupolitik und Bauwirtschaft". Mies van der Rohe wird in den Vorstand des BDA Berlin gewählt.

Baubeginn der Siedlung Schillerpark als erstes großstädtisches Wohnprojekt von Bruno Taut, Fertigstellung 1930.

03.05.1924 Vorbereitet vom sog. 'Zwölfer Ausschuss', bestehend aus Otto Bartning, Peter Behrens, Otto Firle, Hugo Häring, Erich Mendelsohn, Ludwig Mies van der Rohe, Hans Poelzig, O.R. Salvisberg, Emil Schaudt, Walter Schilbach, Bruno und Max Taut, erfolgt der Beschluss, gegen die, Bevormundung der freien Architekten durch die Behörden' anzugehen. Den Anlaß bietet die Weiterbeschäftigung des zwischenzeitlich in den Ruhestand getretenen Stadtbaurates Ludwig Hoffmann durch die Behörden in allen wesentlichen Fragen des Bauens.

1925 Ludwig Mies van der Rohe in der Zeitschrift 'Baugilde': „… deshalb lege man dem jungen Baukünstler keine geistigen Fesseln an, sondern befreie ihn von Konventionen und erziehe ihn zur Freiheit des Denkens und Urteilens. Alles andere überlasse man den geistigen Kämpfen unserer Tage. Wie und wo das gelehrt wird, ist gleichgültig."

Architekt BDA Bruno Taut in seinem Artikel 'Die Frau als Schöpferin' in der 'Baugilde': „Die Frau als Schöpferin muss sich unpersönlich entfalten... Sie ist auf Erhaltung, Verbesserung und Schutz der Art gerichtet..., ein weiblicher Kolumbus wäre daher eine kaum vorstellbare Ausnahme..."

1925 Baubeginn der Hufeisensiedlung in Britz von Bruno Taut und Martin Wagner, Fertigstellung 1930.

Eröffnung des Groß-Kinos Capitol am Zoo als Teil einer sachlich-modernen zweigeschossigen Ladenzeile von Hans Poelzig, zwischen Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und Zoo in drastischem Kontrast zur umgebenden Bebauung des 'romanischen Forums'.

24.03.1926 Vorstandswahl der Ortsgruppe 'mit neuer Richtung im BDA, Landesbezirk Berlin-Brandenburg: Der bisherige Vorstand hat sein Amt niedergelegt. (…) Die Vertreter des Rings haben damit die Führung in der Berliner Gruppe erlangt' (Deutsche Bauzeitung, 1926): Zum Vorsitzenden wird Heinrich Tessenow, zum Stellvertreter Kurt Heinrich Tischer gewählt. Neue Beisitzer werden Hans Altmann, Richard Bielenberg, Friedrich Paulsen, Hans Poelzig und Bruno Taut.

1926 Planungsbeginn für die Siedlung Onkel-Toms-Hütte in Zehlendorf nach einem unter Martin Wagner überarbeiteten Generalbebauungsplan von Bruno Taut, Otto-Rudolf-Salvisberg, Hans Poelzig und Hugo Häring als Fortführung der umliegenden Villenbebauung mit Reihen- und Mietshäusern in Zeilenbauweise, Fertigstellung 1932.

Zur Frage des Umbaus des Staatlichen Opernhauses Unter den Linden bezieht der BDA Stellung.

Wettbewerb Deutsches Sportforum: 1. Preis Architekt BDA Werner March.

Wohnblöcke und Reihenhäuser der Terraingesellschaft am Neuen Botanischen Garten von Architekt BDA Rudolf Otto Salvisberg.

Haus an der Schorlemer Allee, Architekten BDA Gebrüder Luckhardt und Alfons Anker.

1927 Baubeginn des Wohn- und Geschäftskomplexes mit Groß-Kino am Kurfürstendamm 153-156 durch Erich Mendelsohn. Fertigstellung der Anlage zwischen Cicero- und Albrecht-Achilles-Straße 1931. (Nach Umbau des Universum-Kinos durch Jürgen Sawade ab 1978 heute Schaubühne am Lehniner Platz.)

Walter Gropius wird als Vertreter der Modernen in den Bundesvorstand gewählt.

1928 Baubeginn der Wohnstadt Carl-Legien im Prenzlauer Berg von Bruno Taut und Franz Hillinger, Fertigstellung 1930.

1929 Baubeginn der Weißen Stadt in Reinickendorf unter Martin Wagner durch die Architekten Rudolf Otto Salvisberg, Bruno Ahrends und Wilhelm Büning, Fertigstellung 1931.

Baubeginn der Siemensstadt unter Gesamtleitung von Martin Wagner durch die Architekten Hans Scharoun, Walter Gropius, Otto Bartning, Fred Forbat, Hugo Häring und Paul R. Henning, Fertigstellung 1934.

In den folgenden Jahren gehören dem Vorstand des nationalen BDA viele Berliner Architekten an wie u.a. Heinrich Tessenow, Max Taut, Hans Poelzig und Walter Gropius.

1930 Baubeginn des neungeschossigen Columbus-Hauses am Potsdamer Platz nach Plänen von Erich Mendelsohn für den Wertheim Konzern anstelle des 1928 abgerissenen Grand-Hotels Bellevue.

1931 Bundestag des BDA in Berlin mit Rede Hans Poelzigs 'Der Architekt'.

30.01.1933 Bildung des Kabinetts Hitler-Hugenberg, sogenannte 'Machtergreifung'.

April 1933 Neues Programm des BDA. Ausschluss sogenannter 'Nichtarier' aus dem Verband und Weg in die zukünftige Gleichschaltung unter dem Dach der Reichskulturkammer (Abteilung Reichskammer der bildenden Künste).

30.05.1933 Einsendeschluss für den geladenen Wettbewerb für die Erweiterung der Reichsbank-Hauptstelle in Berlin.

19.07.1933 Selbstauflösung des Bauhauses nach polizeilicher Durchsuchung und Versiegelung der Räume in der Steglitzer Birkbuschstraße.

21.09.1933 Persönliche Intervention Hitlers in den Wettbewerb für die Erweiterung der Reichsbank – der Vorentwurf des Reichsbankbaubüros wird zur Ausführung bestimmt.

22.09.1933 Gründung der Reichskulturkammer unter Leitung des obersten Schirmherrn, Joseph Goebbels.

24.09.1933 Abschluß der 30. BDA-Bundestagung in München, Beschluss der Gleichschaltung, Arisierung und Eingliederung in die Reichskulturkammer.

15.11.1933 Stichdatum für den formalen Vollzug der Beschlüsse der Herbsttagung. Zum ersten Präsidenten der 'Reichskammer der Bildenden Künste' in der Reichskulturkammer ernennt Goebbels den neuen BDA Bundesvorsitzenden Eugen Hönig, ab 1936 abgelöst durch den Maler Adolf Ziegler. Der BDA wird 'Fachverband Baukunst der Reichskammer der Bildenden Künste'.

Max Taut, Erich Mendelsohn und Julius Posener sehen sich aufgrund der NS-Diktatur gezwungen zu emigrieren. Viele weitere Berliner BDA Architekten wie Walter Gropius oder Mies van der Rohe werden ihnen in den nächsten Jahren ins Exil folgen.

Juni 1935 Der BDA wird formal aufgelöst.

1939 - 1945 Zweiter Weltkrieg.

1945 Deutschland liegt in Schutt und Asche. Berlin wird zunächst in drei, dann vier Besatzungszonen aufgeteilt. Viermächtestatus verbietet Organisationen und Zusammenschlüsse.

1946 Max Taut veröffentlicht die Broschüre 'Berlin im Aufbau' mit der zentralen Forderung nach einer Verwandlung der "Mietskasernenstadt" in eine grüne, aufgelockerte Stadtlandschaft.

Mit dem "Kollektivplan" (Hans Scharoun) und dem "Zehlendorfer Plan" (Bezirksplanungsamt) werden im Sommer zwei sehr unterschiedliche Konzeptpläne für den Wiederaufbau Berlins der Öffentlichkeit vorgestellt.

24.06.1948 Beginn der Berlin-Blockade durch Einstellung der West-Berliner Stromversorgung über das Großkraftwerk Zschornewitz. Sechs Wochen danach wird auf dem Gelände des ehemaligen Raketenschießplatzes Tegel mit dem Bau der damals längsten Lande- und Startbahn Europas begonnen, die nach nur 90 Tagen fertiggestellt ist und gemeinsam mit den Flughäfen Tempelhof und Gatow der Versorgung West-Berlins über die Luftbrücke dient.

03.11.1948 Gründung des BDA im amerikanischen Sektor von Berlin e.V. mit Bestätigung des Vorstands Edgar Wedepohl als 1. Vorsit-

zenden, Alexander Hunecke als Stellvertreter und Otto Risse als Schatzmeister. Als weitere Vorstände werden Max Taut und Gerhard Siegmann gewählt. Die erste Geschäftsstelle wird beim 'geschäftsführenden' Vorstandsmitglied Hunecke in der Potsdamer Chaussee 48 in Berlin-Nikolassee eingerichtet.

12.05.1949 Aufhebung der Berlin-Blockade durch die Sowjetunion.

24.05.1949 Inkrafttreten Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.

1949 Ludmilla Herzenstein, Richard Paulick und Hans Scharoun entwerfen die 'Wohnzelle Friedrichshain' im Rahmen der Vorgaben des radikalen 'Kollektivplan' von 1945/46.

ab 1949 Wiederaufbau in Ost und West unter Beteiligung von BDA-Architekten überwiegend nach Vorgaben des 'Zehlendorfer Plan' bzw. 'Bonatzplan' von 1948, beide eher an bestehenden Strukturen orientiert.

07.10.1949 Gründung der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) in der Sowjetischen Besatzungszone einschließlich des sowjetischen Sektors von Berlin.

03.11.1949 Auflösung des BDA im amerikanischen Sektor von Groß-Berlin, Gründung des BDA in Groß-Berlin e.V. mit Wahl des Vorstands Wedepohl-Hunecke-Risse. Rechtsnachfolge und Übernahme aller Mitglieder. Geschäftsstelle ist Potsdamer Chaussee 48, Berlin-Nikolassee, beim geschäftsführenden Vorstand Alexander Hunecke.

04.10.1950 Otto Bartning, langjähriges Mitglied des BDA Berlin, wird zum ersten Präsidenten des BDA Bundesverbandes der Nachkriegszeit gewählt und bleibt dies bis zu seinem Tod 1959.

1952 Stilistischer Wandel: Stalinallee in Ost-Berlin.

07.03.1952 Mitgliederversammlung mit Nachwahl von Hans Schoszberger zum stellvertretenden Vorsitzenden und Werry Roth als weiterem Beisitzer.

07.03.1952 Wahl von Hans Schoszberger zum 1. Vorsitzenden im BDA Berlin, der in den Wahlen vom 07.03.1952, 31.03.1953 und 29.04.1954 erneut bestätigt wird. Ab 1954 löst die hauptamtliche Geschäftsführerin E. Hupke den vorher ehrenamtlich geschäftsführenden Alexander Hunecke ab.

30.10.1952 Gründung des Bundes Deutscher Architekten (der DDR) in Ostberlin. Erster Vorsitzender wird Hanns Hopp – somit ist der BDA in Berlin zweimal vertreten.

1952 Baubeginn für den Henry-Ford-Bau von Heinrich Sobotka und Gustav Müller für die neugegründete Freie Universität als Universitätsbibliothek, Hörsaal- und Konferenzgebäude, unter Finanzierung durch die amerikanische Ford-Foundation, Fertigstellung 1954.

ab 1953 Wiederaufbau Staatsoper Unter den Linden durch den in Ost-Berlin tätigen Architekten Richard Paulick.

24.07.1953 Auf Beschluss des Magistrats von Berlin wird Hermann Henselmann zum Chefarchitekten von Berlin-Ost ernannt.

07.03.1955 Interimsvorsitzender Werry Roth nach Rücktritt Schoszbergers.

09.07.1955 Letzte gemeinsame Delegation BDA Ost/West zum IV. UIA-Kongress in Den Haag, danach getrennte Delegationen Ost und West bis 1990.

1955 Bernhard Hermkes gewinnt den Wettbewerb zur Gestaltung des Ernst-Reuter-Platzes und errichtet dort neben dem Osram-Hochhaus die Architekturfakultät der TU-Berlin, an der er ab diesem Jahr auch als Entwurfsprofessor lehrt. Im Rahmen der Vorgaben aus dem städtebaulichen Entwurf entsteht 1958-1960 nach Entwürfen von Paul Schwebes und Hans Schoszberger das Telefunken-Hochhaus.

1956 Nach Plänen von Paul Schwebes und Hans Schoszberger entsteht mit amerikanischen Fördermitteln für die Berliner Bekleidungsindustrie das Zentrum am Zoo mit Bikini-Haus und Kino Zoo-Palast. Egon Eiermann gewinnt 1956 den Wettbewerb zum Wiederaufbau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, die 1961 eingeweiht wird. Von 1957 bis 1960 entsteht nach Plänen von Franz-Heinrich Sobotka und Gustav Müller das Schimmelpfeng-Haus in Überbauung der Kantstraße mit einem neun bis zehngeschossigen Bügelbau, und auf der östlichen Platzseite schließlich zwischen 1963 und 1965 nach amerikanischem Vorbild das Europa-Center von Helmut Hentrich und Hubert Petschnigg. Zwischen Budapester Straße und Landwehrkanal wird nach Plänen von Perreira, Luckman, Schwebes und Schoszberger bis 1958 das Berlin Hilton (heute Intercontinental Hotel) mit seiner langen, einhüftigen Ladenarkade entlang des Zoos erbaut. Im Sinne der autogerechten Stadt wird der Verkehr über die 'Schnalle', eine Verbindung zwischen Gedächtniskirche und der neuen Mall, über den Breitscheid-Platz und mit Hilfe eines Tunnelbauwerks vor dem Bikini-Haus kreuzungsfrei in die Budapester Straße geleitet.

In Berlin-Ost wird das 'Institut für Typisierung' beim Ministerium für Aufbau unter Leitung von Hans Schmidt eingerichtet.

Der Neubau für die im Krieg zerstörte Deutsche Oper an der Bismarckstraße entsteht nach Plänen von Fritz Bornemann und wird 1961 fertiggestellt.

1956 Letzter gesamtdeutscher Wettbewerb 'Fennpfuhl' in Ost-Berlin.

10.12.1956 Edgar Wedepohl wird erneut zum Vorsitzenden gewählt und bleibt dies bis 1958.

06.07.1957 Eröffnung der Internationalen Bauausstellung 'Interbau 1957' im Hansaviertel durch den West-Berliner Senat in enger Zusammenarbeit mit dem BDA unter dem Motto 'Die Stadt von Morgen' – Gesamtplanung durch Otto Bartning. Anlässlich der Interbau findet in Berlin der Bundestag des BDA statt.

24.11.1958 Walter Markschies wird zum 1. Vorsitzenden gewählt und am 26.02.1959, 15.03.1960 sowie 28.03.1960 bestätigt. Markschies bleibt Vorsitzender bis März 1963. Ab 1961 wird die Geschäftsstelle unter E. Hupke an den Steinplatz 1 nach Charlottenburg verlegt.

1958 Der Wettbewerb Hauptstadt Berlin gibt vor, in West-Berlin am Südrand des Tiergartens als Teil eines in Ost-West-Richtung verlaufenden 'Kulturbandes' ein neues kulturelles Zentrum für ein künftiges Gesamt-Berlin zu errichten. Als Bestandteile des 'Kulturforums' entstehen nach Planungen von Scharoun 1963 die Philharmonie, von 1967 bis 1978 die Staatsbibliothek, und durch Edgar Wisniewski von 1979 bis 1984 das Musikinstrumenten-Museum und der Kammermusiksaal. Ein weiteres Ergebnis des Wettbewerbs ist die – vorlaufend beschlossene – bereits in der Auslobung geforderte überdimensionierte Verkehrsplanung nach amerikanischem Vorbild mit innerstädtischen Autobahntangenten für West-Berlin, die bis in die späten siebziger Jahre festgeschrieben werden und aufgrund mangelnder Bürgerbeteiligung den Anlass zu den größten Kontroversen der Stadtentwicklung in Kreuzberg wie im zentralen Bereich geben. Das sogenannte 'Tangentenviereck' wurde in die Stadtentwicklungsplanung des Baunutzungsplanes 1961 aufgenommen und erst im Zuge der IBA-Planungen ab 1982 aufgrund sowohl heftiger Kritik als auch im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung dieser Planungen in der Südlichen Friedrichstadt und in Kreuzberg aufgehoben. Das sog. Kulturband wurde als nur in Westberlin zu realisierendes Teilstück entwickelt.

1959 Hans Scharoun gewinnt den Wettbewerb zur Neubebauung des kriegszerstörten Mehringplatzes. Ab 1968 übernimmt Werner Düttmann die Planungen, die nach seinen Plänen fertiggestellt werden.

07.07.1959 Namensänderung in BDA Berlin e.V.

13.08.1961 Der Bau der Berliner Mauer trennt die Architektenschaft in Ost- und West-Berlin.

23.12.1961 Als Reaktion auf den Bau der Mauer quer durch Berlin wird innerhalb von sechs Wochen eine 'provisorische' Entlastungsstraße in Nord-Süd-Richtung durch den Tiergarten gebaut.

1962 Beginn der Planungen für die Gropiusstadt, Fertig '75.

Entwicklung der Gesamtplanung für alle Institute der Freien Universität beim Bausenator Rolf Schwedler.

1963 Beginn der Planungen für das Märkische Viertel durch Georg Heinrichs, Hans Christian Müller und Karl Fleig, Fertigstellung bis 1974.

Im Ullstein Verlag erscheint 'Bauen seit 1900' von Rolf Rave und Hans-Joachim Knöfel mit 'wesentlichen Beispielen Berliner Baugeschichte aus beiden Teilen der Stadt', Geleitwort von Wolf Jobst Siedler. Zweite, ergänzte Auflage 1968.

28.03.1963 Fritz Bornemann wird zum 1. Vorsitzenden gewählt und '64, '66, '67, '68, '71, '72, '73 sowie 1976 jeweils im Amt bestätigt. Mit wechselnden Vorständen bleibt er Vorsitzender bis März 1979.

01.05.1963 Eröffnung des Theaters der Freien Volksbühne von Fritz Bornemann in der Schaperstraße.

1964 Mit der Rahmenplanung des Instituts für Hygiene und Mikrobiologie setzt die Freie Universität ihre ambitionierten Planungen von Institutsgebäuden mit den Architekten Fehling und Gogel fort. Gebäudeplanung ab 1966, Bauzeit 1971 bis 1974. Es folgen das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung 1965-74 und das Institut für Meteorologie 1978-90.

Wettbewerbsgewinn auf dem ehemaligen Obstbaugelände an der Habelschwerdter Allee in Dahlem für die Gebäude der Geistes- und Naturwissenschaften von Georges Candilis, Alexis Josic und Schadrach Woods, 1967 Baubeginn der 'Rostlaube' der Freien Universität Berlin, eines zweigeschossigen cluster-artigen Raumgefüges, mit vielfältigen Innenhöfen und einer Corten-Fassade ausgestattet, Fertigstellung 1973. Verleihung des ersten Großen BDA-Preis Berlin an Hans Scharoun für die Philharmonie. In der Akademie der Künste veranstaltet der BDA ein Symposium zu 'Raum und Musik'.

1965 Aufbau des kriegszerstörten Alexanderplatzes unter Einbeziehung der Häuser von Peter Behrens, Fertigstellung 1969.

1966 Das Opernviertel entsteht im Rahmen der Stadterneuerung bis 1970 anstelle stark kriegsbeschädigter Altbauten nach Entwürfen von Georg Heinrichs, Hans-Christian Müller und Rolf Gutbrod an der Bismarckstraße in Charlottenburg.

21.03.1966 Juryentscheidung zum Neubau der Flughafenanlage Tegel Süd zugunsten des Entwurfs von Meinhard von Gerkan, Volkwin Marg und Klaus Nickels in zwei Beton-Waben mit Autobahnanschluss als 'City-Airport' der kurzen Wege. Mit dem Terminal A wird der teil-fertiggestellte Flughafen am 01.11.1974 eröffnet.

30.09.1966 Empfang des BDA Berlin mit Ehrung und Verleihung des Großen BDA-Preises (Goldmedaille des BDA) an Ludwig Mies van der Rohe in den Clubräumen der Akademie der Künste vor 350 geladenen Gästen anlässlich der Errichtung der Neuen Nationalgalerie. Werkpräsentation mit Film "Mies van der Rohe, ein Architekt unserer Zeit", Laudatio von BDA-Präsident Konrad Sage, Ansprache von Fritz Bornemann.

1967 Auftrag künstlerische Oberleitung für den Bau des Umlauftanks 2 der Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffsbau an der Schleuse Charlottenburg im Tiergarten an Ludwig Leo, Fertigstellung 1974.

1968 Bundeslehr- und Forschungsanstalt der DLRG von Ludwig Leo am Pichelssee in Spandau.

Baubeginn Wohnhochhaus Ecke Hallesches Ufer/Wilhelmstraße von Hermann Fehling, Fertigstellung 1970.

Baubeginn Steglitzer Kreisel von Sigrid Kressman-Zschach, Fertigstellung 1974.

Baubeginn des Wohn- und Geschäftskomplexes Spandauer/Karl-Liebknecht-Strasse durch Kollektiv Joachim Näther/Peter Schweizer, Fertigstellung 1973.

01.09.1968 Im Rahmen der seit 1960 zweijährlich – vorwiegend affirmativ – stattfindenden 'Berliner Bauwochen' laden BDA und Senat die junge Architektengeneration zur Selbstdarstellung ein. Öffentlich gefördert und mit Billigung des Verbandes gerät diese jedoch schließlich als 'Anti-Bauwoche' der K(ampf)gruppe 'Aktion 507' zur umfassenden Kritik ('Diagnose') am Berliner Baugeschehen, insbesondere an Vergabepraxis, Berlin-Hilfegesetz und Flächensanierung.

06.10.1969 '4 Forderungen - 4 Fragen zur Vergabe von Planungsaufträgen' des BDA an den Bausenator angesichts der für die Ausstellung 'Diagnose' zusammengestellten alarmierenden Dokumentation. Antwort am 25.11.1969 durch Senator Schwedler mit Vorschlägen für die gemeinsame Weiterentwicklung des Wettbewerbswesens im Hinblick auf zukünftig zu erwartende Wettbewerbe – in regelmäßigen Konsultationen mit dem BDA.

1969 Baubeginn für das Ku'damm-Karree, einer Einkaufspassage mit zwei Theatern, Parkhaus und einem 20-geschossigen Büroturm der Bauträgergesellschaft Avalon GmbH & Co. KG, Architektin Sigrid Kressmann-Zschach, Fertigstellung 1974.

Planungsbeginn für das Neue Kreuzberger Zentrum (NKZ), Architekten Johannes Uhl und Wolfgang Jokisch, Abschirmung Wohngebiet Kottbusser Tor gegen Verkehrslärm eines nie gebauten Autobahnkreuzes am Oranienplatz, Fertigstellung '74.

30.06.1970 Papier des BDA zur 'Vorbereitung von Stadterneuerungsmaßnahmen in Berlin'.

1970 Beginn der Planungen zum ICC durch Ralf Schüler und Ursulina Schüler-Witte, Fertigstellung 1979.

Bau des Bürohauses der BfA (heute Deutsche Rentenversicherung) am Fehrbelliner Platz von Jan und Rolf Rave, Fertigstellung 1973. Die ehemalige BfA ist die personell stärkste Bundesbehörde in West-Berlin.

Bau des mit Gewerbe untersetzten Wohnhochhauses Kleiststraße 5/6 von Fritjof Schliephacke, Fertigstellung 1971.

Herbst 1970 Erster planmäßiger Erhalt von 'Mietskasernen' im Sanierungsgebiet Wedding durch Modernisierung der Häuser Puttbusser Straße 29-31, nach Plänen von Hardt-Waltherr Hämer.

Beschluss zur Umstrukturierung des BDA Berlin mit Neuzuschnitt der Zuständigkeiten in sieben fachkompetente Referate mit eindeutiger Themenstellung zur vertieften Bearbeitung der anstehenden Fragen – unter Einbeziehung eines größeren Kreises interessierter Mitglieder. Vorstandstagungen mindestens zweimal im Monat. Ziel ist größere Transparenz zwischen Vorstand, Referaten und Mitgliedern. Intensivierung der BDA-Aktivitäten auch nach außen. Umsetzung der Reformen durch den Vorsitzenden Bornemann ab Februar 1971.

1971 Vinetablock von Josef Paul Kleihues, erster Wohnungsneubau, der zur geschlossenen Blockrandbebauung zurückkehrt.

28.05.1971 Abgabe zweiphasiger WB 'Mittelstufenzentren in Serienbauweise', ausgelobt durch Senator für Bau- und Wohnungswesen, Fachpreisrichter: P. Haupt, D. Hundertmark, H.C. Müller, P. Schmidt- Thomsen, alle BDA Berlin, und K.H. Wuthe, Senat. Acht Arbeiten je Phase sollen prämiert werden. In Folge entstehen im größten kommunalen Hochbauprogramm Berlins seit Kriegsende in den siebziger Jahren dreizehn Gesamtschulen in Bildungszentren, weitere zehn in Altbauten für insgesamt ein Viertel der Schüler dieser Altersstufe.

17.08.1971 Einreichungsdatum städtebaulicher Ideenwettbewerb Fußgängerbereich Wilmersdorfer Straße durch Senator für Bau- und Wohnungswesen, Fachpreisrichter: E. Gisel, J.P. Kleihues, H.C. Müller, V. Theissen, alle BDA Berlin, und Fürlinger, Senat, Fertigstellung 1978 als erste autofreie Fußgängerzone Berlins mit Acrylglas-Überdachung.

03.09.1971 Unterzeichnung des Vier-Mächte-Abkommens über Berlin im Gebäude des Alliierten Kontrollrats, dem heutigen Kammergericht in der Elßholzstraße.

02.12.1971 Vortrag von Dietmar Grötzebach (anlässlich der Delegiertenver-sammlung in Bonn) über die Anforderungen des Wettbewerbswesens an den BDA zu neuen Leistungsnotwendigkeiten, methodischen Mitteln, gewandeltem Berufsbewusstsein und verändertem politischen Verantwortungsgefühl der Architekten.

25.03.1971 Abgrenzung des DDR-BDA mittels Namensänderung: Bund der Architekten der DDR (BdA).

02.05.1971 Mitgliederversammlung mit Nachwahl von Rosenberg, Behrmann und Schentke in den Vorstand.

1972 Der Flächennutzungsplan 1965 für West-Berlin mit 'Nord-', 'Süd-', und 'Westtangente' um die historische Mitte Berlins als Autobahn mit 52 Tunnelbauwerken wird verabschiedet.

24.02.1972 Gespräch mit Mitgliedern der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus über die Zukunftsperspektiven des freien Architekten in den nächsten zehn bis 15 Jahren unter dem Gesichtspunkt einer sich wandelnden Auftragslage.

02.03.1972 Diskussionsveranstaltung über die Stiftung eines regelmäßigen BDA-Preises für gelungene Planungsverfahren und -ergebnisse unter den Gesichtspunkten von Durchsichtigkeit, Demokratisierung und Effizienz. Mit diesem Preis sollen alle am Bau- und Planungsprozess Beteiligten angesprochen werden. Für minderwertige Objekte wird die Vergabe eines Negativpreises erwogen.

19.04.1972 Gespräch mit der Versicherungswirtschaft über die Haftpflichtversicherung des Architekten in der Geschäftsstelle des BDA, Hardenbergstraße 9.

01.05.1972 Papier: 'Städtebauliche Wettbewerbe • Analyse • Empfehlungen' des BDA Berlin unter Infragestellung der Charta von Athen, mit Empfehlung der vorherigen Festlegung der Bewertungsmaßstäbe anhand der konkreten Aufgabe zur Mitarbeit von Architekten an der Planung und Gestaltung der Umwelt – in einem ganzheitlichen Zusammenhang mit zeitgenössischen gesellschaftlichen, wissenschaftlichen, technischen, wirtschaftlichen und gestalterischen Bestrebungen.

22.06.1972 Potentielle Bauherren, die sich ratsuchend an den BDA wenden, sollen zunächst über die Vorzüge eines Wettbewerbs

unterrichtet werden. Ggf. soll Einblick in die seit 1971 aufgebaute 'Blaue Kartei' gewährt werden.

17.08.1972 Gespräch mit dem Senator für Bau- und Wohnungswesen auf Initiative des BDA Landesverbands, Protest gegen ein Vorgehen, nach dem Architekten zur Planung von standardisierten Grundschulen aufgefordert werden, die zwar Detail- und Ausführungsplanung, ihre weitere Beteiligung jedoch nicht mehr vorsah. Senator Schwedler verspricht Untersuchung alternativer Vergabemethoden gemeinsam mit dem BDA.

Herbst 1972 Aktuelle technologische Aufgabenstellungen sollen zukünftig – anstelle eigener Bearbeitung im Referat Technologie – an geeignete Organisationen herangetragen und deren Lösungsansätze durch den BDA mitfinanziert werden.

Der Landesverband plant eine Veranstaltungsreihe zum Stadtautobahnbau und wendet sich an Planer, Verbände, Hochschulen und Initiativgruppen zur Bereitstellung von Material.

25.10.1972 Entwurf einer neuen Landessatzung entsprechend der Bundessatzung vom 08.05.1972 mit dem Ziel, die Qualität des Planens und Bauens in Verantwortung gegenüber der Gesellschaft zu heben.

1973 Beginn der Planungen zum Palast der Republik durch Heinz Graffunder, Wolf R. Eisentraut und andere als Pendant zum ICC in Ost-Berlin, Fertigstellung 1976.

Baubeginn Hochhaus der Deutschen Rentenversicherung (BfA-Hochhaus) am Hohenzollerndamm von Hans Schäfers und Hans Jürgen Löffler mit zwei Luftgeschossen, Fertigstellung '77.

Baubeginn 'Sozialpalast' von Jürgen Sawade, Dietmar Grötzebach und Dieter Frowein an der Pallasstraße in Berlin-Schöneberg anstelle des 1973 abgerissenen 'Sportpalast' (1909) von Hermann Dernburg, Fertigstellung 1976.

Berlinatlas zu Stadtbild und Stadtraum, Heft 2: Versuchsgebiet Kreuzberg, Heft 3: Versuchsgebiet Charlottenburg, von Josef Paul Kleihues im Auftrag des Senators für Bau- und Wohnungswesen, erscheint.

Senatsbaudirektor Hans Christian Müller schlägt vor, auf der Basis des Ergebnisses des Wettbewerbs "Landwehrkanal/ Tiergartenviertel" (Küchentrasse) eine neue Internationale Bauausstellung vorzubereiten. Dies wird in den folgenden Jahren angesichts der sich verändernden politischen Gegebenheiten des Kalten Krieges und durch die intensive öffentliche Diskussion in der Morgenpost zum 'Gedächtnis der Stadt' maßgeblich modifiziert.

17.05.1973 Mitgliederversammlung mit Wiederwahl Vorstand: Bornemann, Grötzebach, v. Rosenberg, Rave, Sawade, Behrmann, Theissen, Schentke. Bericht über Ausstellung des Landesverbands über sowjetische Architektur, mit Einladung von Architekten aus Moskau zur Darstellung der Situation in der Sowjetunion.

August 1973 Diskussion über Gründung von Fortbildungsinstitutionen. Für die Erwachsenenbildung sollen Lehrpläne durch gemischte Kommissionen unter Einbeziehung praktizierender Architekten aufgestellt werden.

Frühjahr 1974 Angesichts des Bauskandals um den 27-geschossigen Büroturm Steglitzer Kreisel (Bauzeit 1968-1974) und die generalübernehmende Architektin Sigrid Kressmann-Zschach (SKZ) als Beispiel für die Westberliner Geldanlagepraxis zulasten der Öffentlichkeit, fordert der BDA die Volksvertreter auf, endlich die Notwendigkeit eines alten BDA-Zieles – die Unabhängigkeit der Planung – anzuerkennen.

1974 Gründung der Bürgerinitiative Westtangente (BIW) durch Schöneberger Jusos, die sich als Anwohner mit der durch die Autobahn planungsbedingten Verlegung einer Kita in der Cheruskerstraße beschäftigen.

17.05.1974 Der BDA Berlin tagt gemeinsam mit Bundesverband und UNESCO-Kommission in der Kreuzberger Gemeinde St. Martha mit Pfarrer Dr. Klaus Duntze zum Thema 'Milieu - warum?'. Neben Ansprachen von Fritz Bornemann und Hans Busso v. Busse halten Josef Paul Kleihues, Jürgen Sawade sowie Ulrich Conrads Impulsvorträge, Dietmar Grötzebach moderiert. Aus der Veranstaltung ergeben sich vertiefende Ansätze zum Umgang mit der noch erhaltenen Bausubstanz und Verabredungen zu dem Verfahren 'Strategien für Kreuzberg' im Jahr 1977, aus dem später die von der IBA unter Leitung von Hämer entwickelten 'Grundsätze der Behutsamen Stadterneuerung' entstehen.

1975 Die Geschäftsstelle unter E. Kupke wird vom Steinplatz 1 in die Passauer Straße 4 nach Schöneberg verlegt.

Unter Leitung von Hardt-Waltherr Hämer entsteht mit Block 118 bis 1979 am Klausener Platz ein Pilotprojekt der behutsamen Stadterneuerung. Anstatt eines Neubaus überzeugt es durch geringere Baukosten und Mieten: 'Wohnen' bedeutet hier erstmals 'Bleiben'. Im Bündnis mit Mieter- und Bürgerinitiativen sowie der Durchsetzung gegen Senatsverwaltung und Sanierungsträger wird das 'rebellische' Projekt zum Westberliner Beitrag am 'Europäischen Jahr der Denkmalpflege' 1975.
Aufgabe der Planungen zum City-Band im Bereich des Tiergarten-Viertels, Aufgabe der überdimensionierten Verkehrsplanungen zur Süd- und Westtangente.

Beginn der Planung für die Autobahnüberbauung an der Schlangenbader Straße durch Georg Heinrichs und Hans-Christian Müller mit Gerhard und Klaus Krebs, Fertigstellung 1980.

Vorlage Schwarzbuch zur Verkehrsplanung der BIW, 224 Seiten mit maßgeblichem Einfluss auf die weitere Verkehrsplanung in Berlin.

21.06.1976 Mitgliederversammlung mit Bestätigung Vorstand Bornemann/ Grötzebach und Nachwahl von Beisitzern.

07.02.1977 BDA-Papier zu Veränderungen im Berufsbild ('Lage auf dem Berufsfeld der Architekten und Ingenieure – Zustand und Forderungen') geht an den Regierenden Bürgermeister Stobbe, Abgeordnete und Institutionen und beklagt die Zunahme von Bürgerinitiativen sowie Arbeitslosigkeit unter Architekten. Die Forderungen: mehr Wettbewerbe und externe Teilnahmeberechtigung für Berliner, frühzeitiger Planungsbeginn künftiger Bauaufgaben, Abkehr von Serienfertigung zu Bauvorhaben gleicher Funktion, abgeschlossene Ausführungsplanung als Grundlage schlüsselfertiger Vergabe, Einführung Planvorlagerecht, Gremientransparenz, Verteilung von Großaufträgen an kooperativ arbeitende Planungsbüros, Nutzung vorhandenen Planungspotentials außerhalb Berlins.

1977 In der 'Berliner Morgenpost' erscheint mit großer medialer Resonanz die Artikelserie "Das Gedächtnis der Stadt" von Josef Paul Kleihues und Wolf Jobst Siedler, mit einer Fülle zeichnerischer Vorschläge internationaler Architekten zur kreativen Rekonstruktion der Stadt, die die öffentliche Meinung und die Politik dazu bewegt, zwei Jahre später endlich der Internationalen Bauausstellung grünes Licht zu geben.

Herbst 1977 Erhebliche Kritik des BDA an missverstandener Standardisierung und Typisierung der Planung anlässlich des Berliner Schnellprogramms für Oberstufenzentren (OSZ) mit Beiträgen von Bernd Blanck und Eberhard Both, Dietrich von Beulwitz, Friedrich Karl Borck und der AG OSZ des BDA Berlin in der Zeitschrift 'Der Architekt 10/1977'.

Ausstellung des BDA zur 'Architektur in der Tschechoslowakei' unter Verwendung von Fotos des Architektenverbands der CSSR im Internationalen Designzentrum.

1978 Beschluss des Abgeordnetenhauses über die Internationale Bauausstellung IBA 1984-1987 als Voraussetzung eines architektonischen, städtebaulichen und planerischen Paradigmenwechsels.

1979 Berufung von Hardt-Waltherr Hämer zum Planungsdirektor Stadterneuerung und Josef Paul Kleihues zum Neubau-Planungsdirektor der IBA durch den Senat, ab 1980 zu Geschäftsführern.

Herbst 1979 In einem Schreiben an Bausenator Harry Ristock fordert der BDA eine neue Wettbewerbspolitik. Der Verband wirft der Senatsverwaltung Missbrauch mit Bauwettbewerben und konkurrierenden Gutachten vor. Dem neu zu bestellenden Leiter der Wettbewerbsabteilung stelle sich die Aufgabe, die Wettbewerbsformen und die Beurteilungsmethoden 'im Hinblick auf eine sinnvolle Bürgerbeteiligung und auf eine Aufwandsreduzierung' weiterzuentwickeln.

1981 Im Verlag Kiepert erscheint 'Bauen der 70er Jahre in Berlin' von Rolf Rave, Hans-Joachim Knöfel und Jan Rave in Ergänzung des ersten Teils 'Bauen seit 1900 in Berlin' von 1963/68. Mit vernichtender Wertung der Berliner Nachkriegsarchitektur durch Vittorio Magnago Lampugnani vor baugeschichtlichem Hintergrund.

Die Parole 'Modernisierung geht vor Abriss' durch den Regierenden Bürgermeister Richard von Weizsäcker führt erstmals zu politischer Anerkennung der 'behutsamen Stadterneuerung'.

Jürgen Nottmeyer wird als Geschäftsführer der IBA eingesetzt. Kleihues und Hämer werden zu inhaltlichen Leitern zurückgestuft und zu Beratern der Senatoren für Bauen bzw. Stadtentwicklung ernannt.

Februar 1982 Angesichts der ersten Verdrängung in den siebziger und achtziger Jahren in Kreuzberg fordert Hardt-Waltherr Hämer die Kollegen auf, von den Instandbesetzern zu lernen und sich anstelle einer Stildiskussion über Prä-, Post- oder sonstwie-Moderne auf die wahren Beweggründe, 'das Eigentliche', für ihre Berufsausübung zu besinnen. In diesem Zusammenhang erinnert er an Heideggers Begrifflichkeiten des 'Bauens' als Wohnen und des Wohnens als 'Bleiben', und an die Idee der Moderne im Sinne von Habermas als Frage der Haltung zum Leben und zur Lösung von Problemen.

09.07.1983 Dietmar Grötzebach wird zum 1. Vorsitzenden gewählt.

17.03.1983 '12 Grundsätze der Behutsamen Stadterneuerung' werden durch das Berliner Abgeordnetenhaus zustimmend zur Kenntnis genommen.

Sept. 1983 „Berlin – eine Stadt voll von radikalen Überzeugungstätern, die sich gegenseitig diskreditieren, desavouieren und schließlich blockieren, die aber allesamt einen 'konsequenten' Denkansatz wichtiger finden als eine 'vernünftige' – notwendig kompromisslerische – Problemlösung. Es ist uns gelungen, den 'gesunden Menschenverstand', für den Berlin berühmt gewesen sein soll, durch 'kritisches Potential' zu ersetzen." Berlin-Ausgabe 9/1983 'Der Architekt' (Schwarzes Heft) von Jan Rave und Gerhard Spangenberg.

24.03.1985 Tod des 1. Vorsitzenden Dietmar Grötzebach.

08.05.1985 Die Mitgliederversammlung des BDA Berlin wählt einen neuen Vorstand unter dem 1. Vorsitzenden Gerhard Spangenberg und Stellvertreter Bernd Jansen. Die neue Geschäftsstelle in der Charlottenburger Mommsenstraße 64 wird angemietet. Gisela Rapp löste die scheidende langjährige Geschäftsführerin E. Kupke ab.

31.05.1985 Vorstandswahl für die neugegründete Architektenkammer Berlin im Hotel Steigenberger: Der BDA-Kandidat Cornelius Hertling wird zum ersten Kammerpräsidenten gewählt.

Nov. 1985 Nach zweieinhalb Jahrzehnten Diskussion über Aspekte der Stadterneuerung in der Teilstadt wendet sich die Aufmerksamkeit der West-Berliner Planungsdiskussion wieder dem Berliner Zentrum zu. Mit Diskussion über den Standort für ein Filmhaus und das Deutsche Historische Museum im Konflikt mit der geplanten Magnetschwebebahn auf der ehemals zentralen Stadtbrache 'Kemperplatz' soll ein Wettbewerb für den 'Zentralen Bereich' West-Berlins ausgelobt werden. In einem Brief an den Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen bezieht der BDA zum wiederholten Mal Stellung zum geplanten städtebaulichen Ideenwettbewerb 'Zentraler Bereich': Der BDA empfiehlt stattdessen einen bundesweit offenen Realisierungswettbewerb für den Neubau des Deutschen Historischen Museums DHM.

Jan. 1986 In einem Brief an den Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen tritt Gerhard Spangenberg für den BDA vehement den aktuellen Vorwürfen der Scharoun-Gesellschaft entgegen, die den 'Verfall sozialer Baugesinnung' und den 'Import internationaler Postmoderne' im Rahmen der IBA Neu beklagt und Josef Paul Kleihues Machtmissbrauch und verschwörerisches Tun vorgeworfen hat. Der BDA begrüßt ausdrücklich die internationalen Impulse für das Baugeschehen in der Stadt und die steigende Attraktivität Berlins für ausländische Besucher anlässlich der Internationalen Bauausstellung.

April 1986 Schriftwechsel des BDA mit Diepgen, Bundesinnenminister Zimmermann als Vorsitzenden des Stiftungsrates der SPK sowie Rolf Gutbrod zum Kunstgewerbemuseum am Kulturforum. Nach vollzogener Entbindung des Architekten regt der BDA einen neuen Wettbewerb zur Findung einer zeitgemäßen städtebaulichen und ausstellungstechnischen Lösung der seit 20 Jahren in der Schwebe befindlichen Aufgabe an. Ein Gutachterverfahren sei hingegen keine angemessene Lösung für den 'größten zusammenhängenden Museumskomplex' der Welt.

Juni 1986 Aufgrund von Bezichtigungen des Amtsmissbrauchs zugunsten privater Akquisition treten Jan Rave und andere Freiberufler aus dem Berliner BDA von ihrer Tätigkeit als ehrenamtliche Berater des Bausenators, die sie nach Ausscheiden von Senatsbaudirektor Hans Christian Müller ausgeübt haben, zurück. In einem Schreiben an den Regierenden Bürgermeister Diepgen tritt der BDA Berlin diesen Vorwürfen mit Nachdruck entgegen und dringt auf die Wiedereinführung der Position des fachlich qualifizierten Senatsbaudirektors, welche seit 1980 unbesetzt geblieben ist. Für eine Übergangszeit erklärt sich der BDA bereit, anstelle freiberuflich praktizierender Architekten ggf. geeignete Berater aus dem Bereich Forschung und Lehre zu benennen, die jeglicher privaten Akquisition strukturell unverdächtig bleiben müssen.

1987 Die 1968 zur Zeit der Studentenunruhen in Berlin gegründete Zeitschrift Arch+ bekommt neben Aachen einen zweiten Redaktionsstandort in Berlin und wird zu einer wichtigen Stimme der Baukultur in der Stadt.

Feb. 1987 Gerhard Ullmann kritisiert die Vorschläge von Hans Hollein zum Kulturforum wie auch die teure Simulation des Entwurfs mit Hilfe von Kulissen durch die Senatsbauverwaltung.

30.04.1987 Eröffnung der Ausstellung '750 Jahre Architektur und Städtebau in Berlin – Die IBA im Kontext der Berliner Baugeschichte' in der Neuen Nationalgalerie.

Ingeborg Flagge bezieht in der Zeitschrift 'Der Architekt' Stellung zur Ausstellung in der neuen Nationalgalerie und geht mit der IBA-Neu und ihrem Direktor Kleihues hart ins Gericht, indem sie ihm angesichts des vermeintlich äußerst schmalen Ergebnisses Taschenspielertricks und Fassadenakrobatik vorwirft. Die eigentliche Leistung liege bei der IBA-Alt unter Leitung von Hämer sowie im Hinblick auf den Umgang mit 750 Jahre Stadtgeschichte eher in Ost-Berlin, wo die DDR zur eigenen Jubiläumsfeier auf vorbildhafte Weise mit ungeheurer Anstrengung und viel Geld vorzüglich restauriert, renoviert und rekonstruiert habe. Allerdings unterbleibe in der Ausstellung der Blick nach Osten, weil dies 'verlangt hätte, Bauen in einem anderen System zu interpretieren'.

22.06.1987 Jan Rave wird zum 1. Vorsitzenden gewählt, am '89, '91, '93 bestätigt und bleibt bis Juni 1993 im Amt.

04.07.1987 Festumzug im wiederaufgebauten Nikolaiviertel im Rahmen der Ost-Berliner 750-Jahr Feierlichkeiten.

06.10.1987 Anlässlich der Tagung des Nationalkomitees für Denkmalschutz mit dem Thema 'Das Baudenkmal in der Hand des Architekten' appelliert der BDA Berlin mit sechs Thesen zum Denkmalschutz an alle Beteiligten, die Diskussion auf den Punkt zu bringen – verbunden mit einer vorsichtigen Aufforderung zum selbstbewussten 'Weiterbauen'.

Frühjahr 1988 Erstes Resümee von Rolf Rave zur IBA: Konzepte seien verwässert worden, Programm oder Masterplan bis zuletzt nicht erkennbar. Zunächst am südlichen Tiergartenrand geplant, sei die spätere Entscheidung für Kreuzberg mutig gewesen. Architektur sei durch die IBA in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt und Berlin attraktiver geworden. Hervorhebung finden die Brandwandbebauung von Hinrich und Inken Baller, das Altenheim von Otto Steidle, die Randbebauung von Hans Kollhoff und Arthur A. Ovaska.

01.05.1988 Neueröffnung des Grand Hotel Esplanade in einem Neubau von Jürgen Sawade auf dem Dörnberg- Dreieck/Landwehrkanal am Lützowplatz.

30.11.1988 Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit in der Bundesrepublik Deutschland mit dem BDA und dem Bund der Architekten der DDR in Bad-Godesberg.

Anfang 1989 Angesichts der missglückten Rede vom 9. November 1988 und dem Rücktritt von Bundestagspräsident Jenninger plädiert Jan Rave gegen eine 'Retuschierung der Geschichte' und für die Beibehaltung des Status Quo in Bezug auf den schönen Plenarsaal von Paul Baumgarten, bis tatsächlich konkreter Handlungsbedarf bestehe.

Frühjahr 1989 Von der Baupolitik des Senats Momper fordert der BDA, Berlin zum Labor für zukunftsweisende Stadtentwicklung und seine einzigartige geopolitische Lage mittels stimmiger Leitbilder für den Bereich Dienstleistung und Technologie als Standortvorteil zu entwickeln. Dazu maßvolle Verdichtung, Förderung ÖPNV gegenüber Individualverkehr, behutsame Stadterneuerung, Zusammenlegung bislang getrennter Zuständigkeiten für Stadtentwicklung. Gefordert wird konzentrierte bauliche Nutzung und Ausbau bereits erschlossener Flächen der Innenstadt sowie ein qualitativ statt quantitativ ausgerichteter Wohnungsbau, eine Neuausrichtung der WBK und der freie Wettstreit der Ideen.

16.07.1989 Positionspapier des BDA Berlin zur Einengung des Berufsbildes bei gleichzeitiger Reduzierung des Bauvolumens, Erosion des beruflichen Selbstverständnisses sowie existenzieller Bedrohung der Architektenschaft durch die Europäische Dienstleistungsrichtlinie. In der Öffentlichkeit herrsche eine schlechte Meinung von Architekten. Die führende Rolle des BDA sei nach Kammergründung und Monopolisierung wesentlicher Teile des Architekturdiskurses durch die Galerie Aedes infragegestellt, der Handlungsspielraum stark eingeschränkt. Das Papier zeigt Handlungsfelder und Strategien auf. Die BDA-Arbeit soll sich auf das Generalthema 'Modellstadt Berlin' konzentrieren, der Verband strukturell von Grund auf reformiert werden.

Herbst 1989 Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstands Rave/Zillich.

09.11.1989 Fall der Berliner Mauer.

27.11.1989 In einem Brief an die Senatsverwaltung lehnt der BDA Berlin die Beteiligung an einem 3. Hearing zum DHM über die prämierte Architektur ab, da es nicht angehe, nach einer Juryentscheidung innerhalb eines neuen Gremiums über Architekturqualität zu befinden. Der BDA betrachtet dies als einen Angriff auf die Autonomie der Preisgerichte.

März 1990 Außerordentlicher Kongress des Bundes der Architekten der DDR BdA zur Erneuerung des Bundes und Neuwahlen. Zum neuen Vorsitzenden wird Wolf Rüdiger Eisentraut gewählt.

16.05.1990 Vor dem Stadtplanungsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses protestiert der BDA gegen die ungenügende planerische Vorbereitung für den Bereich Potsdamer/Leipziger Platz und unkoordinierte kommunalpolitische Vorstellungen zwischen Ost und West, die Missachtung der laufenden öffentlichen Diskussion, den Ausverkauf wertvollsten Straßenlandes und eine exorbitante Zuschreibung von Baumassen für diesen Bereich durch den Momper-Senat. Der BDA fordert ausdrücklich einen offenen städtebaulichen Ideenwettbewerb und unterstützt die Forderung von Oberbürgermeister Schwierzina nach einem vorgeschlagenen Symposium zu den offenen Fragen.

03.10.1990 Wiedervereinigung Deutschlands.

30.11.1990 Auflösung des Bundes der Architekten der DDR, damit wieder nur ein BDA im wiedervereinigten Berlin.

1990 BDA Bundestag in Berlin unter dem Motto: 'Freie Architekten in demokratischer Gesellschaft' mit BDA-Forum Ost.

Berufung erster Ostberliner Architekten in den BDA Landesverband Berlin.

1991 Bausenator Nagel beruft Hans Stimmann aus Lübeck für das Amt des Senatsbaudirektors im Range eines Staatssekretärs nach Berlin.

1991 Die 'Westtangente' soll mit einem 2,5 Kilometer langen Tunnel unter dem Tiergarten nun doch realisiert werden. Zu dem Straßentunnel kommen ein 3,5 Kilometer langer Eisenbahntunnel samt Zentralbahnhof „Lehrter Bahnhof" sowie U- und S-Bahn-Tunnel zu dessen Anbindung. Mit vier Tunneln und Kosten in Höhe von 4,5 Milliarden DM ist Deutschlands größtes Verkehrsprojekt in der Mitte Berlins in Planung.

20.06.1991 Der Bundestag entscheidet für Berlin als neue Hauptstadt.

02.10.1991 Der Entwurf von Hilmer + Sattler im 'gutachterlichen städtebaulichen Ideenwettbewerb' zum Leipziger und Potsdamer Platz wird ausgewählt. Der resultierende 'Koordinierungs-Bebauungsplan' wird am 28.06.1994 festgesetzt.

1992 Als Sieger des Internationalen Realisierungswettbewerbs wird der Entwurf des Masterplans von Renzo Piano rund um den Potsdamer Platz gekürt. Die Realisierung erfolgt von 1994-1998.

Kolloqium des BDA in Berlin über die Zukunft des Deutschen Reichstags.

Veranlasst durch die aktuelle Steuergesetzgebung gründet der 1. Vorsitzende Jan Rave einen Förderverein, der mit gemeinnütziger Aufgabenstellung und offen für Mitgliedschaft externer Förderer, Sponsor-Gelder für das Projekt 'Architekturpreis des BDA Berlin' einwerben soll.

26.11.1992 Erstmals wird über den Architekturpreis des BDA Berlin entschieden, der für beispielhafte baukünstlerische Arbeiten an Architekten und Bauherren gemeinsam verliehen wird. Der Preis steht unter Schirmherrschaft des Senators für Bau- und Wohnungswesen, Wolfgang Nagel: Um in der wilden Gründerzeit, der Berlin in Zukunft ausgesetzt sein wird, Maßstäbe für Qualität in Architektur und Städtebau zu setzen, wird das im Landesverband seit 1972 diskutierte Vorhaben endlich umgesetzt. Der erste Preis geht gleichrangig an Christoph Langhof für das Horst-Korber-Sportzentrum und an Stefan Scholz für die Erweiterung der Albert-Einstein-Oberschule an der Parchimer Allee in Neukölln, der Preis wird im Frühjahr 1993 verliehen.

23.01.1993 Entscheidung zugunsten des "Band des Bundes" von Axel Schultes und Charlotte Frank im internationalen städtebaulichen Ideenwettbewerb Spreebogen für den zentralen Ort von Parlament und Regierung.

07.06.1993 Kay Puhan-Schulz wird zum 1. Vorsitzenden gewählt, '95 und '97 bestätigt und bleibt bis Juni '99 im Amt. Als neue Geschäftsführerin löst Petra Zillich die scheidende Gisela Rapp ab.

1993 Ohne Abstimmung mit seinem Staatssekretär Hans Stimmann oder mit dem Bezirk Charlottenburg, genehmigt Bausenator Nagel Pläne, das Areal um die Gedächtniskirche zur 'City-West' mit einem 'Zoofenster' genannten Hochhaus für die Brau- und Brunnen AG von Richard Rogers umzubauen. Diese Planung wird nicht realisiert.

01.06.1994 Themenheft 'Von Berlin nach Neuteutonia' der Zeitschrift Arch+ zur 'Berlinischen Architektur'.

21.06.1994 In Würdigung seiner Prägung des Berlins der Nachkriegszeit durch hervorragende Bauten, insbesondere für beispielhafte Konzepte des urbanen und großstädtischen Lebens dieser Zeit – wie das Forum Steglitz, das Märkische Viertel und die Autobahn-Überbauung Schlangenbader Straße – ernennt der BDA Berlin den Architekten Georg Heinrichs auf seiner Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied.

Dez. 1994 Bei der zweiten Verleihung des Architekturpreises des BDA Berlin 1994 zeichnet die Jury unter Vorsitz von Karljosef Schattner drei Arbeiten mit gleichrangigen Preisen aus: Das Wohnhaus Alte Jakobstraße 45-46 von Carmen Geske und Thomas Wenzel, ein Bürohaus am Kant-Dreieck von Josef Paul Kleihues und die Erweiterung der Renee-Sintenis-Grundschule in Berlin-Frohnau von Hilde Léon und Konrad Wohlhage.

Mai 1995 In Folge anhaltender Kritik aus den Reihen der Mitglieder wie der Presse wird die Satzung des Architekturpreises des BDA Berlin dahingehend geändert, dass in Zukunft der Senatsbaudirektor der ansonsten wechselnden Jury nicht mehr von Amts wegen angehören soll. Der Anschein von 'Staatskultur' soll unbedingt vermieden werden.

01.07.1995 Der BDA-Bundesverband verlässt mit seinem Geschäftsführer Carl Steckeweh Bonn und eröffnet die umgebaute Bundesgeschäftsstelle im Deutschen Architektur Zentrum DAZ in der Köpenicker Straße 48/49, der zweite Teil des Umzugs wird Ende 1998 abgeschlossen.

Dez. 1995 Der BDA Berlin verleiht Jan Rave die Ehrenmitgliedschaft für sein Werk als Architekt und sein vorbildliches Engagement für den BDA, das weit über seine Zeit als Vorsitzender des Landesverbands von 1987 bis 1993 richtungsweisend fortwirkt.

Mai 1996 Zur Würdigung der herausragenden Lebensleistung des kürzlich verstorbenen Bauhistorikers und Architekturkritikers Julius Posener, schlägt der BDA dem Bausenator Wolfgang Nagel die Benennung eines bislang unbenannten Platzes an der Rehwiese nach Julius Posener vor.

Der BDA Berlin will sich weiter professionalisieren und erweitert seine Geschäftsstelle um Dr. Beate Winkler, die ehemalige Ausländerbeauftragte der Bundesregierung, als Hauptgeschäftsführerin. Damit erhofft sich der Verband Unterstützung beim Einwirken auf die Baupolitik und bei der öffentlichen Diskussion über die Herausforderungen der Architekturmetropole Berlin.

10.10.1996 Der Architekturpreis des BDA Berlin wird zum dritten Mal entschieden. Zugleich mit dem Architekturpreis soll erstmals der mit 10.000 DM dotierte 'Hans-Schaefers-Preis' zur Förderung des Architektennachwuchses unter 35 Jahren verliehen werden.

Feb. 1997 Nach jahrelanger Vorbereitung durch Senatsbaudirektor Hans Stimmann und seine Planungswerkstätten und nach Abstimmung mit BDA und anderen Fachverbänden veröffentlicht die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die Broschüre 'Planwerk Innenstadt Berlin - Ein erster Entwurf'.

Juni 1997 Der Landesverband unterstützt einen offenen Brief des Landesdenkmalrates an den Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen gegen die neue, soeben von Bausenator Jürgen Klemann unterschriebene 'Baugestaltungsverordnung Unter den Linden', die durch die vorgesehene Erhöhung der Traufhöhe auf 30 Meter die 'ideelle und materielle' Substanz des bedeutsamen Denkmalensembles gefährde. Der bislang im 'Lindenstatut' zum Ausdruck gekommene, gewachsene Konsens zur Gestaltung der bedeutendsten und schönsten Straße Berlins werde erstmals aufgekündigt.

Juni 1997 In einem Brandbrief unter der Überschrift 'Neuanfang oder weiterwursteln wie bisher?' zur Lage im Landesverband zeigt

sich Vladimir Nikolic tief besorgt über den aktuellen Vorstand, der – mit dem Ziel angetreten, den BDA in der Öffentlichkeit positiver, effektiver und präsenter darzustellen, eher lustlos und demotiviert wirke, obwohl ein Neuanfang unerlässlich sei. Durch den neu zu wählenden Vorstand seien in Bezug auf Inhalte, Berufungspraxis, Öffentlichkeit und Vertretung der Mitglieder neue Akzente zu setzen und grundsätzliche Fragen zu stellen. Der BDA müsse Inhalte sichtbar machen und aktiv mitgestalten.

11.06.1997 In der Mitgliederversammlung wird Kay Puhan-Schulz im Vorsitz bestätigt, Stellvertreterin wird Marion Drews.

Nov. 1997 Wegen Konzeptionslosigkeit bei der zur Eindämmung der einsetzenden Stadtflucht geplanten 'Bauausstellung 1999' äußert der BDA Berlin massive Kritik gegenüber Bausenator Jürgen Klemann, kämpft gegen den zunehmenden Niedergang des Wettbewerbswesens und fordert Transparenz bei der weiteren Vergabe von fünf Arealen für 1.200 Wohnungen am Stadtrand, Beteiligung der Öffentlichkeit bereits im Vorfeld und den Aufbau auf die im Rahmen der IBA '87 gewonnenen positiven Erfahrungen.

Dez. 1997 Der BDA Berlin geht an die Öffentlichkeit: In einer als Faltblatt erarbeiteten Selbstdarstellung werden Ziele und Aufgaben des BDA erläutert und über Vorstand und Geschäftsstelle sowie Förderverein und Architekturpreis informiert. Umseitig laden auf der Grundlage eines Stadtplans Fotos von Bauten von BDA-Mitgliedern zu einem Stadtrundgang ein und verdeutlichen, welche Bedeutung die Architekten des BDA für Berlin besitzen.

18.09.1998 Juryentscheidung zum vierten BDA-Architekturpreis Berlin 1998.

13.10.1998 BDA-Forum 'Bauen im Zoo-Viertel' zur Entschärfung der Konflikte zwischen Senat und Bezirk im Hochhausstreit um die geplante 'City-West'. Die Konkurrenz der Zentren soll vermindert werden. Nach Auffassung des BDA sollen die jeweiligen Standortvorteile gestärkt werden. Damit unterstützt der BDA die Ansätze im 'Planwerk' des ehemaligen Staatssekretärs Hans Stimmann – der die Isolation von Zoo und Technischer Universität überwinden und bis an den Bahnhof heranrücken, den Tunnel Budapester Straße zuschütten lassen und damit das Bikinihaus wieder an den Breitscheidplatz holen möchte.

30.10.1998 Zum vierten Mal verleiht der BDA Berlin seinen Architekturpreis. Ausgezeichnet wurden eine Kindertagesstätte in Karow-Nord von Barbara Hoidn und José Paolo das Santos sowie Nikolaus Hirsch, Wolfgang Lorch und Andrea Wandel für das Mahnmal 'Gleis 17' am Bahnhof Grunewald. Anerkennungen gehen an Bernd Albers für das Quartier Pulvermühle in Spandau, Frank Barkow und Regine Leibinger für das Jugendfreizeitheim in Buchholz, an Hilde Lèon, Konrad Wohlhage und Siegfried Wernik für das Oberstufenzentrum für Sozialversicherungen in Köpenick sowie an Fritz Eisele und Partner für das Innovationszentrum sowie Matthias Sauerbruch und Louisa Hutton für das Photonikzentrum, beide in Adlershof.

30.10.1998 Auf der gleichen Veranstaltung gehen die mit insgesamt 10.000 Mark dotierten Hans Schaefers Preise an Andreas Quednau für das IIT Student Center in Chicago, an Sandra Töpfer für eine Wasseraufbereitungsanlage in New York City, an Sibylle Kramer für eine Nekropole in Buenos Aires, an Ulrike Passe und Thomas Kälber für Entwürfe zur Landesvertretung Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, Universitätserweiterung in Nürnberg und Kunsthaus in Graz sowie an Jürgen Mayer Hermann für seinen Beitrag zum Museum Costanini in Buenos Aires.

Dez. 1998 Hauptgeschäftsführerin Dr. Beate Winkler verlässt den BDA Berlin.

27.01.1999 Rainer W. Ernst wird zum 1. Vorsitzenden gewählt, als Stellvertreterin Julia Tophof.

Dez. 1999 Hans Stimmann tritt eine zweite Amtszeit als Senatsbaudirektor, nunmehr unter Senator Peter Strieder, an.

Jan. 2000 Der BDA Berlin wird Gründungsmitglied des 'Rates für Stadtentwicklung' als Zusammenschluss unabhängiger Institutionen, die für die Stadtentwicklung arbeiten, forschen und lehren um Sach- und Fachverstand zu bündeln und öffentlich wirksam zu machen. In jährlichem Wechsel übernimmt eine der Institutionen die Federführung, führt Vorsitz und Protokoll.

17.11.2000 Fünfte Verleihung des Architekturpreises Berlin des BDA im Bärensaal im 'Alten Stadthaus' von Ludwig Hoffmann, kurz zuvor wiederhergestellt durch Gerhard Spangenberg. Die Jury mit David Chipperfield, Katharina Grosse, Jean-Baptiste Joly, Diane Lewis und Peter Zumthor entscheidet für das GSW-Büro-

hochhaus von Sauerbruch und Hutton. Ausgezeichnet werden der Reichstagsumbau von Norman Foster, der Neubau des Auswärtigen Amtes von Thomas Müller und Ivan Reimann, der Erweiterungsbau für das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen von Max Dudler, das ARD-Hauptstadtstudio von Manfred und Laurids Ortner, das Jüdische Museum von Daniel Libeskind, die Rad- und Schwimmsporthalle von Dominique Perrault sowie das Krematorium von Axel Schultes und Charlotte Frank, die Kita in Karow von Stephan Höhne und Christian Rapp. Mit dem 'Estradenhaus' von Wolfram Popp wird ein in Projektentwicklung durch den Architekten selbst errichtetes Loft-Wohnhaus ausgezeichnet.

12.09.2001 Auf der Mitgliederversammlung wählt der Landesverband mit Petra Kahlfeldt erstmals eine Frau zu seiner Vorsitzenden, Stellvertreter wird Rolf Backmann.

2001 Der BDA Berlin programmiert erstmals eine eigene Website und stellt diese ins World-Wide-Web. In Inhalt und Form wird der Webauftritt noch nicht mit den anderen Landesverbänden abgestimmt.

28.09.2001 Einsendeschluss zum Hans Schaefers Preis, analog zu dem für 2002 in der Stadt geplanten UIA-Kongress, diesmal unter dem Leitmotiv 'Ressource Architektur'.

22.07.2002 21. UIA-Weltkongress, unter dem Generalthema 'Ressource Architektur' bis 26. Juli mit etwa 6.000 Architekten im Berliner ICC. Mit der Ausrichtung hat sich der BDA Bundesverband finanziell maßlos übernommen, die Teilnehmerzahlen entsprechen bei weitem nicht den Prognosen und führen zu einem Desaster in Millionenhöhe, das den gesamten BDA über Jahre in seiner Existenz bedroht, den Landesverband Berlin spaltet und in seiner Handlungsfähigkeit lähmt. Der neugewählte Berliner Vorstand ist angesichts der die Landesverbände betreffenden finanziellen Haftung tief gespalten und in sich zerstritten.

2002 Der BDA Berlin verleiht die Ehrenmitgliedschaft an Josef Paul Kleihues.

Architekt BDA Jörn-Peter Schmidt-Thomsen wird zum neuen Präsidenten der Architektenkammer Berlin gewählt.

20.03.2003 BDA-Salon, moderiert von Werner Sewing, zum Thema 'Das Gedächtnis der Stadt', in der ehemaligen Müllverladestation von Paul Baumgarten. Ehrenmitglied Josef Paul Kleihues erläutert einer jüngeren Architektengeneration in seinem Büro Zusammenhänge von Stadtkrise und Leitbildpolitik, das Konzept der Zusammenführung von Kommunalpolitik und einer schon damals globalisierten Architektenschaft, und den Ursprung des Begriffs der 'kritischen Rekonstruktion' aus der Auseinandersetzung mit der Philosophie der Frankfurter Schule.

25.03.2003 Angesichts der anstehenden Neubesetzung des handlungsunfähigen Vorstands kommt es auf der Mitgliederversammlung in der 'Lichtburg' am Bahnhof Gesundbrunnen zu einer Kampfkandidatur zweier Gruppen, die sinnbildlich für die gespaltene Architektenschaft im BDA Berlin stehen. Die beiden um den Vorsitz konkurrierenden Kandidaten, Bernd Albers und Christine Edmaier, vereinbaren im Vorfeld die en-bloc-Wahl der dem jeweiligen Kandidaten zugehörigen Gruppe, um zukünftig wieder eine konstruktive Vorstandsarbeit gewährleisten zu können. Zur Ersten Vorsitzenden wird Christine Edmaier gewählt, Stellvertreter wird Hermann Scheidt. Erstmals erfolgt die Vorstandswahl ohne gleichzeitige Zuweisung einzelner 'Referate' an Beisitzer als 'Referatsleiter'.

22.06.2003 Der BDA feiert sein bundesweites 100-jähriges Bestehen in der Frankfurter Paulskirche.

2003 Als Referentin der Geschäftsstelle folgt Veronika Brugger der ausscheidenden Geschäftsführerin Petra Zillich.

März 2004 In einem offenen Brief wendet sich die Vorsitzende Christine Edmaier mit einer kritischen Stellungnahme zu den in Tageszeitungen veröffentlichten inoffiziellen Planungen für das Kulturforum an den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit. Diese Planungen unterstützten – obwohl sie vermeintlich zwei Lösungen diskutierten – eindeutig Senatsbaudirektor Stimmann in seiner persönlichen, grundsätzlich ablehnenden Haltung gegenüber Scharouns Stadtlandschaftsidee, Kolonaden und Campanile seien bemühte Bilder, die dem komplexen Erbe dieses Ortes nicht gerecht werden könnten. Stattdessen bedürfe der Ort tatsächlich einer zukunftsorientierten Interpretation. Dazu sei ein offener städtebaulicher Ideenwettbewerb das adäquate Mittel, da anders als bei vorherigen Wettbewerben, inzwischen mit den Stellungnahmen der Anrainer sowie Verkehrs- und Bedarfsanalysen die erforderlichen Grundlagen dafür vorlägen. Darüber hinaus erfordere der Ort eine breite Diskussion in der Öffentlichkeit.

April 2004 Auftakt einer Veranstaltungsreihe der Initiativgruppe 'Berlin Dialog' im BDA Berlin mit der Bundeszentrale für Politische Bildung zu einer erhofften neuerlichen Öffnung der Perspektive in der Berliner Architekturdebatte. Gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Journalismus (Werner Sewing, Kai Vöckler, Uwe Rada, Robert Kaltenbrunner) wird in einer dreigliedrigen Diskussion (April, Juni, Oktober) im Roten Salon der Berliner Volksbühne der Versuch einer Bestandsaufnahme zu Fragen nach den Herausforderungen an Städtebau und Architektur, dem gesellschaftlichen Entwicklungsbeitrag der Professionen, und der Zukunft Berlins als 'Osteuropäische Metropole' unternommen.

17.05.2004 Diskussionsveranstaltung des BDA Berlin zur Planungsgeschichte des Kulturforums im 'Wissenschaftszentrum' am Landwehrkanal anlässlich der vorgestellten Entwurfsgutachten der Büros Hilmer & Sattler sowie Gruber + Kleine-Kraneburg mit dem Präsidenten des BBR, Florian Mausbach, Kultursenator Thomas Flierl und Jörn-Peter Schmidt-Thomsen, Präsident der Berliner Architektenkammer.

Juli 2004 Der Förderverein des BDA Berlin – aus steuerlichen Gründen 1992 zur Beschaffung von Sponsor- Mitteln gemeinnützig geplant und deshalb mit breiterer Mitgliederschaft und einem formal vom BDA unabhängigen, 'geschäftsführenden Vorstand' ausgestattet – geht mit einer eigenen Website unabhängig vom BDA an die Öffentlichkeit. Es zeichnet sich ein Konflikt um die zukünftige Durchführung und Auslobung des seit zwölf Jahren eingeführten 'Architekturpreis Berlin' des BDA ab.

12.09.2004 Gemeinsam mit dem Berliner Landesdenkmalamt ruft der BDA Berlin am 'Tag des offenen Denkmals' die Veranstaltungsreihe 'Weiterbauen' ins Leben, bei der Gebäude aus den ersten drei Nachkriegsdekaden präsentiert werden, die dringend Konzepte für eine Nachnutzung bedürfen. In drei Staffeln werden bis Juli 2007 gemeinsam 33 Projekte besichtigt. Diese werden von Mai bis Juni 2007 in der BDA Galerie präsentiert.

17.11.2004 Preisverleihung Hans Schaefers Preis unter Schirmherrschaft der Senatorin für Stadtentwicklung, Ingeborg Junge-Reiher. Den ersten Preis erhält die interaktive Medienfassade des Kunsthaus Graz von Jan und Tim Edler. Auszeichnungen erhalten Lars Krückeberg, Wolfram Putz und Thomas Willemeit (Graft) für das Hotel Q, Nikolaus Knebel und Henning von Wedemeyer für den Umbau eines Ferienhauses und Christina Mehlhose für eine temporäre Installation, Daniel Buchheit und Jörg Ebers für ihr Wohnhaus mit Laden in der Auguststraße, Markus Bader, Benjamin Foerster- Baldenius, Martin Heberle, Jan Liesegang und Christof Mayer (Raumlabor) für ihr strategisches Konzept zum Stadtumbau Neustadt-Halle sowie Kirsten Schemel für ihr Nam-June-Paik-Museum in Korea.

19.10.2004 Nach knapp einjähriger Vorarbeit eröffnet die BDA Galerie. Die Idee dieses neuen Ausstellungsraumes besteht darin, Architektur nicht nur für das beschlagene Fachpublikum zu präsentieren, sondern einen Ort für Bauherren und alle am Bau und an der Architektur Interessierten zu etablieren. Die Galerie eröffnet mit einer ersten Ausstellungsreihe zum qualitätvollen und kostengünstigen Bauen unter dem Titel '10 unter 1000 - Wohnbauten'. Die Resonanz bei Medien und Bauherren ist überaus positiv. In 2005 wird die Reihe mit den Ausstellungen '- Umbauten Wohnen' und '- Umbauten Gewerbe' fortgesetzt.

2005 Im G+H Verlag erscheint der zweite Ergänzungsband 'Bauen seit 1980 in Berlin' zur Reihe der Architekturführer 'seit 1900'.

Der BDA Berlin gründet die Hans Schaefers Stiftung, um den gleichnamigen, mit 5.000 Euro dotierten Nachwuchsförderpreis nachhaltig zu sichern.

12.03.2005 Die Kontroverse um das Kulturforum spitzt sich zu: Senatsbaudirektor Hans Stimmann möchte kurzfristig einen Bebauungsplan für eine 'Verschönerung' des Kulturforums im Sinne des Leitbilds der 'europäischen Stadt' verabschieden lassen, ohne eine zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit dem städtebaulichen Erbe Scharouns zur Grundlage zu machen. Der in aller Stille durch klammheimliche 'Workshops' ohne Gesamtkonzept durch drei Architekten entwickelte 'Masterplan' kann jedoch nicht überzeugen. Die Teilnehmer des ersten bundesweiten 'BDA-Tag' in Köln votieren für einen Beschluss des Bundesvorstands auf Antrag des BDA Berlin für den freien geistigen Wettbewerb am Kulturforum.

17.03.2005 Öffentliches Symposium zur zweiten Staffel von 'Weiterbauen' im Deutschen Architekturzentrum DAZ.

17.04.2005 Frühjahrsempfang im für die Musikhochschule Hanns-Eisler (durch Anderhalten Architekten) umgebauten ehemaligen Marstall am Schloss mit feierlicher Aufnahme 17 neuer Mitglieder.

April 2005 Vorstellung des im Jovis-Verlag erschienenen 'Jahrbuch BDA Berlin 2005' mit Präsentation der Verbandsarbeit seit 2003 sowie der architektonischen Haltung und Arbeitsweise von 50 Architekturbüros aus dem BDA Berlin.

02.05.2005 Die Mitgliederversammlung bestätigt den amtierenden Vorstand um Christine Edmaier und ihren Stellvertreter Hermann Scheidt.

Juli 2005 Gemeinsam mit dem Landesverband Brandenburg legt der BDA Berlin über eine Anwaltskanzlei Beschwerde bei der Kommunalaufsicht, beim Rechnungshof und bei der Europäischen Kommission ein. Der Planungsauftrag für das Freizeitbad Potsdam wurde direkt an einen Architekten vergeben (Oscar Niemeyer) – dies ist ein eklatanter Verstoß bei der Vergabe von Planungsleistungen.

Der BDA Berlin und sein Arbeitskreis 50-60-70 ist Initiator eines Studentenwettbewerbs für den Bau eines temporären Ausstellungsortes im Hansaviertel zur 50-Jahrfeier der 'Interbau 1957'.

10.09.2005 Podiumsdiskussion 'Zerstörung im Krieg, Zerstörung im Frieden – Progressiver Denkmalschutz für Bauten der 1950er, -60er und -70er Jahre' im Rahmen der Reihe 'Weiterbauen' im Clubraum der Akademie der Künste. Moderiert von Nikolaus Bernau diskutieren Adrian von Buttlar, Hans Christian Müller, Manfred Kühne, Volker Staab und andere über Strategien der Nachnutzung.

01.01.2006 Vertreten durch Hermann Scheidt und Thomas Kaup übernimmt der BDA Berlin den jährlichen Vorsitz im Rat für Stadtentwicklung.

Jan. 2006 Der seit 1991 ausgelobte Hans Schaefers Preis wird um die Daniel-Gössler-Belobigung erweitert. Diese wird für eine besondere architekturtheoretische Arbeit vergeben und im Rahmen der in Gründung befindlichen Hans Schaefers Stiftung organisiert. Die Stiftungssatzung legt fest, dass die Erträge aus dem etwa 50.000 Euro betragenden Stiftungsvermögen ausschließlich als Preisgeld zu verwenden sind. Alle übrigen Kosten sind anderweitig zu decken. Der BDA Berlin hat sich zu einer Übernahme dieser Kosten bereit erklärt und wird die neue Belobigung erstmals 2007 aussprechen.

Der BDA Berlin spricht sich mit Nachdruck für den Erhalt des Amtes des 'Senatsbaudirektors' aus, das die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus einsparen möchte. Wichtiger als die Frage, ob die Position im Rang eines Staatssekretärs oder Beamten besetzt werde, sei die Berufung eines ausgewiesenen Fachmanns, der direkt dem Senator unterstellt ist. Mit ihrer Kompetenz müsse sich diese Person für die hohe Qualität des Städtebaus und der Architektur in Berlin einsetzen.

15.02.2006 Eröffnung der zweiten Ausstellungsreihe 'Zukunftsfähig bauen - Kontext/Konstruktion/Tendenzen' in der BDA Galerie.

01.03.2006 Architekt BDA Klaus Meier Hartmann wird zum neuen Präsidenten der Architektenkammer Berlin gewählt. Er ist Nachfolger des am 19.12.2005 im Amt verstorbenen Jörn-Peter Schmidt-Thomsen.

Mai 2006 Frühjahrsempfang des BDA Berlin im 'Energie-Forum' von Bothe Richter Teherani Architekten am Ostbahnhof mit einem Vortrag zu Ansätzen und Technologien des ökologischen Bauens von Ekhart Hahn, Uni Dortmund.

Presseerklärung des BDA Berlin mit der Aufforderung an die Politiker des Bundes, des Berliner Senats und der Bezirke, ihre Verantwortung für den öffentlichen Raum wahrzunehmen und einer Geldverschwendung durch temporäre Bauten vorzubeugen.

Der BDA fordert eine qualifizierte Neubesetzung der seit dem Ausscheiden von Hans Stimmann vakanten Position des Senatsbaudirektors und formuliert Anregungen zum Zuschnitt und Ausstattung der Stelle.

21.08.2006 Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Nachwahlen für den Vorstand. Es wird beschlossen, die Führung von bisher fünf auf sieben Mitglieder zu erweitern.

22.08.2006 Ausstellungseröffnung 'ICC weiterdenken!' in der BDA Galerie. Unter diesem Motto regt der BDA – anlässlich des geplanten Ersatzbaus und den Überlegungen des Berliner Senats, das ICC abzureißen – zu Statements über mögliche zukünftige Nutzungen an. Nach Auffassung des BDA Berlin sollen funktionierende Gebäude als Ressource verstanden werden.

03.11.2006 Der vom BDA Berlin gemeinsam mit seinem Förderverein ausgelobte Architekturpreis wird zum siebten Mal vergeben. Die Jury erklärt Norman Foster und das Land Berlin (als Bauherrn) zum Preisträger. Sie würdigt damit den Umbau und die Sanierung der Freien Universität, Bauteil Rostlaube, sowie den angefügten Neubau der Philologischen Fachbereichsbibliothek. Ausgezeichnet werden Günter Behnisch für den Neubau der Akademie der Künste am Pariser Platz, Jan Kleihues für das Concorde Hotel, Meinhard von Gerkan und Volkwin Marg für den Umbau des Olympiastadions, Peter Eisenman für das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Matthias Sauerbruch und Louisa Hutton für die Feuer- und Polizeiwache im Regierungsviertel, Thomas Baecker, Niels Buschmann und Tom Friedrich für den Weekend-Club und Gilbert Wilk, Ana Salinas und Thomas Freiwald Architekten für das Winterbadeschiff auf der Spree, die auch den Publikumspreis zugesprochen bekommen.

21.02.2007 Eröffnung der Ausstellungsreihe 'Stadtwohnen - Neu / Umbau / im Grünen' in der BDA Galerie, kuratiert von Veronika Brugger und Thomas Kaup. Von Anfang an liegt bei dieser Neuausrichtung des Autorengalerie- Konzepts der Schwerpunkt auf dem öffentlichen Diskurs über Architektur und Stadtentwicklung. Die ausgestellten Arbeiten werden Ende Juni 2008 auf dem UIA-Weltkongress in Turin gezeigt, nachdem sie zuvor im Kasseler Kulturbahnhof 'KUBA' zu sehen waren.

01.03.2007 Die Schweizer Architektin Regula Lüscher wird offiziell zur neuen Senatsbaudirektorin im Rang eines Staatssekretärs in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung unter Senatorin Ingeborg Junge Reiher bestellt.

25.03.2007 Frühjahrsempfang des BDA Berlin in der renovierten 'Rostlaube' der FU in Dahlem mit Besichtigung des Neubaus der Philologischen Bibliothek von Norman Foster, Gespräch mit der Senatsbaudirektorin Regula Lüscher mit Werner Sewing.

04.05.2007 Der 'Stadtsalon' – ein seit 1998 privat von Claus Käpplinger ausgerichteter interdisziplinärer Diskussionskreis mit Impulsreferaten geladener Referenten – wird zum 'BDA-Stadtsalon', zukünftig finanziert und ausgerichtet durch den BDA Berlin, für 2007 unter dem Jahresthema 'Städtebau und Stadtplanung heute'. Die Reihe beginnt mit einem Vortrag von Franz Eberhard, dem langjährigen Direktor des Amtes für Städtebau in Zürich. Der Stadtsalon umfasst eine konstante Gruppe von Diskutanten aus unterschiedlichsten Fachdisziplinen – Architekten, Soziologen, Historiker und Künstler, die sich jeweils an einem neuen und besonderen Ort zum Austausch und gemeinsamen Buffet treffen, welches der Gastgeber des Abends ausrichtet.

28.05.2007 Nachdem kurz zuvor in großem Rahmen sein 95. Geburtstag in der Deutschen Oper Berlin gefeiert wurde, stirbt der langjährige Vorsitzende des BDA Berlin, Fritz Bornemann, im Mai.

04.07.2007 Anlässlich des Beschlusses des Bundeskabinetts zum Humboldt-Forum schreibt die Vorsitzende Christine Edmaier zu dem auszulobenden Architektenwettbewerb an Bauminister Wolfgang Tiefensee und warnt – aufgrund der vorherigen Festlegung auf die Wiederherstellung der barocken Schlossfassaden – vor einer möglichen Verweigerung dieses Wettbewerbs durch die gesuchten kreativen Köpfe. Weder der freie geistige Wettbewerb noch eine 'wirtschaftliche Lösung' seien damit gewährleistet. Eine Textfassung solle gesucht werden, die eine eigenständige Entwurfshaltung zum Thema Schlossfassaden erlaube.

23.10.2007 Als einheitlichen Webauftritt mit Redaktionssystem und gemeinsamer Datenbank stellt die Ippolito Fleitz Group aus Stuttgart die fertige neue Website für den gesamten Verband vor. Der BDA Berlin schließt sich dem gemeinsamen Auftritt zügig an.

21.02.2008 Die von Thomas Kaup, Walter Nägeli und Jörg Springer kuratierte Ausstellungsreihe 'Öffentlichkeit Bauen - Zeichen/Räume /Orte' wird eröffnet. Neben einer ersten Einführung in die Arbeiten am Eröffnungsabend mit geladenen Gästen findet, wie auch bei allen künftigen Ausstellungen der BDA Galerie, nach zwei Wochen ein zweites, vertiefendes Galeriegespräch zum Thema mit einem neuen Podium statt.

01.02.2008 Die Auftaktveranstaltung der zweiten Jahresreihe im BDA-Stadtsalon beginnt zum Thema 'Die Grammatik der Stadt' mit einem Vortrag von Friedrich von Borries, dem diesjährigen Kurator des Deutschen Pavillons auf der Biennale in Venedig.

01.03.2008 Michael Braum, Stadtplaner im BDA Berlin, wird Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur. Die Referentin der Geschäftsstelle und Mitbegründerin der BDA Galerie, Veronika Brugger, wird stellvertretende Vorsitzende.

09.03.2008 Frühjahrsempfang auf dem 'Arena'-Gelände sowie auf dem Winterbadeschiff mit der Podiumsdiskussion 'Öffentliches Bauen - preiswürdig oder preiswert?'

22.03.2009 Vorstellung des Buches 'Berliner BDA Architekten 2009'.

Im März findet in Berlin-Dahlem der traditionelle Frühjahrsempfang statt. Schon die Wahl des Veranstaltungsorts setzte ein bau- und kulturpolitisches Signal: Man trifft sich im Ethnologischen Museum, das von 1965-68 durch den BDA Architekten Fritz Bornemann vollendet wurde und durch den geplanten Umzug ins Humboldt-Forum als Museumsstandort gefährdet ist.

15.07.2008 Petra Vellinga wird neue Referentin der Geschäftsstelle.

30.04.2009 In einem kritischen Brief an Senatsbaudirektorin Lüscher zur 'Gestaltungssatzung für das historische Zentrum Berlins' nimmt der BDA-Vorstand Stellung zu den Einzelregelungen und regt für diesen Bereich grundsätzlich zur Qualitätssicherung die Empfehlung von Wettbewerben an.

04.05.2009 Auf der Mitgliederversammlung werden Thomas Kaup als Vorsitzender und Carola Schäfers als Stellvertreterin, sowie fünf neue Vorstandsmitglieder gewählt. Der neue Vorstand will sich verstärkt um den Austausch mit der Politik auf Bezirks- wie auf Landesebene bemühen, die Zusammenarbeit der Verbände stärken und dem sich wandelnden Berufsbild des Architekten Rechnung tragen.

07.07.2009 Vernissage der zweiteiligen Ausstellungsreihe 'Nach der Mauer – Gedenken/Projekte für eine neue Stadt'; die anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Mauerfalls einerseits die neue Gedenkstättenarchitektur, anderseits Stadtreparatur, neue Bauten und Projekte am ehemaligen Mauerstreifen präsentiert.

09.10.2009 Der Berliner Architekturpreis wird erstmals in alleiniger Trägerschaft als 'BDA-Preis Berlin' in der wieder aufgebauten – aber weiterhin unfertigen – Elisabeth-Kirche von Karl-Friedrich Schinkel verliehen. Für die Jury unter Vorsitz von Ingrid Burgstaller präsentiert Wolfgang Lorch die prämierten Arbeiten: Preise erhalten die neue Universitätsbibliothek des Grimm Zentrums von Max Dudler, das Einkaufszentrum Lichterfelde Ost von Benedict Tonon, der Bunkerumbau für die Sammlung Boros von Petra Peterson und Jens Casper (Realarchitektur), die Mittelpunktbibliothek Köpenick von Bruno Fioretti Marquez Architekten sowie der Wiederaufbau des Neuen Museums durch David Chipperfield. Auszeichnungen erhalten das Wohnholzhaus von Tom Kaden und Thomas Klingbeil sowie der Einkaufsmarkt von 'Robert Neun' im Prenzlauer Berg und das 'Haus am Kupfergraben' von David Chipperfield.

21.03.2010 Frühjahrsempfang in der Mittelpunktsbibliothek Köpenick von Piero Bruno, Donatella Fioretti, José Gutiérrez Marquez (BFM) und Aufnahme von zwölf neuen Mitgliedern sowie Vortrag 'Die Konstruktion des Verbrechens – ein Plädoyer für eine intelligentere Planung' des 'elektronischen Autors' und Philosophen Martin Burckhardt.

23.04.2010 Auftaktveranstaltung zur Reihe 'Architekturtheorie' im BDA-Stadtsalon mit Gerd de Bruyn zu 'Makroarchitektur und Mikroarchitekturen'. Weitere Referenten sind Axel Sowa, Michael Dürfeld, Angelika Schnell, Jörg Gleiter und Jörn Köppler.

19.05.2010 Den Auftakt zur Reihe 'Berufsbild' im BDA Berlin bildet die Diskussionsveranstaltung 'Projektentwicklung für Architekten. Die Phase 0' mit einem Impulsvortrag von Andreas Becher.

14.09.2010 In der BDA Galerie beginnt die Reihe 'Screenings' mit Filmen zur Architektur mit 'Conical Intersect' von Gordon Matta Clark (1975), einem Dokumentarfilm zu künstlerischen Interventionen im Pariser Marais anlässlich des Baus des Centre Pompidou. Die Filme laufen nach ihrer Erstaufführung im Rahmen einer kleinen Vernissage sichtbar für das Laufpublikum in der Mommsenstraße die ganze Nacht über.

28.09.2010 Mit der Reihe 40/40 beginnt ein neues und besonders öffentlichkeitswirksames Ausstellungsformat – kuratiert und initiiert von Andrew Alberts, Armin Behles und Heike Hanada – in der BDA Galerie. Zu einem virulenten Thema der Stadtentwicklungs-Diskussion werden frei gestaltete Statements im Serviettenformat ausgeschrieben und von einer Gruppe geladener Gäste präsentiert und bewertet. Die Reihe beginnt mit dem Kulturforum, einem Dauerbrenner der Berliner Architekturdebatte seit den achtziger Jahren.

19.11.2010 Der BDA Berlin verleiht im Künstlerhauses Bethanien in Kreuzberg den Hans Schaefers Preis. Der mit 5.000 € dotierte Preis gelet an den Umbau eines Pumpwerks in Berlin-Neukölln zum Atelier- und Wohnhaus mit Galerie von Nils Wenk und Jan

Wiese, sowie an die im Eigenauftrag realisierten minimalen Interventionen am ehemaligen Busbahnhof 'Autostazione Zeppieri' im italienischen Olevano Romano von Anne Boissel. Auszeichnungen erhielten Johannes Löbbert und Johan Kramer für das MRT-Forschungsgebäude in Berlin-Buch sowie an Tim Bauerfeind und Henning von Wedemeyer für den Neubau einer Ausbildungswerkstatt des Restaurierungszentrums Berlin.

14.02.2011 Tim Heide und Verena von Beckerath berichten im Rahmen der Reihe 'Berufsbild' in der BDA Geschäftsstelle über ihre Erfahrungen mit dem Planen für die Baugruppe und stellen das von ihnen initiierte Bauvorhaben in der Flottwellstraße vor.

20.03.2011 Frühjahrsempfang im 'Max Planck Institut für Bildungsforschung' von Hermann Fehling und Daniel Gogel. Theresa Keilhacker moderiert unter dem Titel 'Stadt verwalten - Stadt gestalten' eine Podiumsdiskussion mit fünf Baupolitikern aller im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien vor der Abgeordnetenhaus-Wahl. Festliche Vorstellung und Aufnahme von 23 neuen Mitgliedern.

06.04.2011 Die Reihe 'Berufsbild' widmet sich mit Vorträgen von zwei Projektentwicklern einem weiteren wichtigen Aspekt. Marc F. Kimmich und Michael Börner-Kleindienst diskutieren mit interessierten Architekten in der BDA Geschäftsstelle über Architektenleistungen zu Beginn und während der Projektentwicklung, über Planerverträge, ausschlaggebende Gründe für Projektentwicklungen, Kundenstrukturen sowie Kriterien für den Erfolg und zugehörige Risikobereiche.

06.05.2011 Auftaktveranstaltung zur BDA-Stadtsalon-Reihe 'Berliner Orte'.

23.05.2011 Ausstellungseröffnung 'Bezirke.01: Köpenick' – Berlin ist viele Städte. Diesem Phänomen möchte sich der BDA Berlin in seiner neuen, von Carola Schäfers kuratierten Ausstellungsreihe 'Bezirke', in der BDA Galerie widmen und die vielen weißen Flecke der inneren Landkarte Berlins farbig machen. Der Blick auf die Eigenheiten der Berliner (Rand-)Bezirke wird fokussiert durch das Objektiv des Fotografen. Dessen gezielte Blicke sollen den längst überfälligen Augenmerk auf städtische Räume richten, deren Spannungspotentiale sich durch verschiedenste architektonische Themenschwerpunkte auffächern. Der BDA möchte damit anregen, vorhandene Ressourcen und Entwicklungschancen offen zu legen und zusammen mit dem Bezirk, mit Architekten, Stadt- und Landschaftsplanern, Theoretikern und Investoren zu diskutieren. Der Autor der ersten Ausstellung zum 'Rand'-Bezirk Köpenick ist der bekannte Berliner Architekturfotograf Stefan Müller.

02.09.2011 Eröffnung des Parks am Gleisdreieck durch Senatorin Ingeborg Junge-Reiher. Der Westpark wird am 31.05.2015 durch den neuen Senator Michael Müller eröffnet. Mit der Inbetriebnahme des großzügigen Parks auf dem ehemaligen Bahngelände mit vielfältigen Freizeitangeboten findet die jahrzehntelange Kontroverse um die Verkehrsplanung im Zentralen Bereich ihren vorläufigen Abschluss.

Herbst 2011 Anlässlich des 25-jährigen Bürojubiläums von DGI Bauwerk stiften Bernd und Constanze Tibes 50.000 Euro für einen weiteren Baustein der Nachwuchsförderung des BDA Berlin. Gemeinsam mit dem Hans Schaefers Preis und der Daniel-Gössler-Belobigung soll zur nächsten Verleihung der erste Stipendiat des TIBES Stipendiums mit seinem als 'Work-in-Progress' geförderten Projekt vorgestellt werden.

05.10.2011 Im Jovis Verlag erscheint das Buch 'Berliner BDA Architekten Band III'.

24.10.2011 'Zentral- und Landesbibliothek Berlin. 40/40'. Die Ausstellung stellt den durch den Senat gewählten Standort für den Wettbewerb am Südrand des Tempelhofer Feldes in Frage. Von der Eröffnung berichtet das RBB-Fernsehen und alle Tageszeitungen, die Teilnehmer stehen bis weit hinaus auf die Mommsenstraße.

31.10.2011 Brief des BDA-Vorstands an die neuen Berliner Koalitionäre Klaus Wowereit und Frank Henkel mit dem Appell, das gefährdete Senatsbaudirektorium zu erhalten.

13.12.2011 Auftaktveranstaltung der Reihe 1:1 Architekturdialoge in sechs Abendveranstaltungen mit Gastland Frankreich in der BDA Galerie, gefördert durch das Institut Francais.

11.01.2012 'Damit die Finanzierung steht!' – Vortrag und Diskussion zum Thema 'Immobilienfinanzierung' in der Reihe 'Berufsbild' mit Ralf Al Bassam von der Berliner Volksbank und Peter Mutscheller, Vorstand der Kaironos Invest AG. Die Vorträge berühren die Fragen: Woher kommt das Eigenkapital?, Welche Anforderungen stellen professionelle Geldgeber?, Was kostet 'Eigenkapital' – und wie sieht das die Bank?

14.02.2012 Unter dem Titel 'Flüssig bleiben!' findet innerhalb der Reihe 'Berufsbild' eine Diskussionsveranstaltung zu einer möglichen Gründung einer Architektenverrechnungsstelle im Deutschen Architektur Zentrum DAZ statt. Vorgestellt werden die Finanzierungsinstrumente Factoring und Forfaitierung durch Sven Ries.

24.02.2012 Beginn der Stadtsalon-Reihe 'Revisited'.

21.06.2012 Eröffnung der Ausstellung 'Untitled (Sublet (2))' von Sean Raspet in der BDA Galerie: Ein Raum im Raum der BDA Galerie: Eine Fläche von 70 cm x 210 cm wird an eine andere Institution vermietet. Gleichzeitig mietet die BDA Galerie selbst eine Fläche von gleicher Größe in einer weiteren Institution an.

25.10.2012 'In der Mitte der Stadt. 40/40' – Eröffnung der Ausstellung mit Statements zum leeren Ort zwischen rekonstruiertem Schloss und Alexanderplatz – der hart umkämpften Mitte der ehemaligen Berliner 'Altstadt'.

08.11.2012 Verleihung BDA-Preis Berlin in der St. Elisabethkirche. Jeweils einen BDA-Preis 2012 erhalten Thomas Fiel und Martin Jennrich für die Restaurierung von Aula und Vorraum der Kunsthochschule Weißensee; Arno Brandlhuber für das Galerie-, Atelier-, und Wohngebäude in der Brunnenstraße 9 in Mitte; Roger Diener und die Humboldt-Universität für den Neubau des Ostflügels des Naturkundemuseums für die Nasspräparatesammlung sowie Eike Roswag und die Artis GmbH für das neugebaute Betriebsgebäude am Columbiadamm in Tempelhof. Eine Auszeichnung erhalten für das Baugruppenprojekt 'Flottwell Zwei' Tim Heide und Verena von Beckerath. Drei weitere Baugruppenprojekte werden lobend erwähnt. Drei Publikumspreise werden verliehen.

04.12.2012 Auftakt der Reihe 1:1 Architekturdialoge in sechs Abendveranstaltungen mit Gastland Großbritannien in der BDA Galerie, gefördert durch das British Council.

21.04.2013 Frühjahrsempfang im 'Conference-Center' des Flughafen Tegel knapp ein Jahr nach Absage der Eröffnung des neuen Großflughafens BER in Schönefeld. Gespräch zwischen Meinhard von Gerkan und Falk Jaeger zum Thema 'Großprojekte' und feierliche Aufnahme neuer Mitglieder.

01.05.2013 Das Berliner BDA-Mitglied Rainer Nagel wird neuer Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur.

07.05.2013 Christine Edmaier, BDA-Vorsitzende von 2003 bis 2009, wird zur vierten Präsidentin der Architektenkammer Berlin gewählt.

08.03.2013 Auftaktveranstaltung zur Stadtsalon-Reihe 'Städte' mit Olaf Bartels zu Istanbul.

16.10.2013 Die Preisverleihung der BDA Nachwuchsförderpreise und die Präsentation der Ergebnisse des 'Tibes- Stipendiums' findet mit dem Senator für Stadtentwicklung, Michael Müller, im Haus der Berliner Festspiele statt. Den Hans Schaefers Preis 2013 erhalten: Katharina Löser für ein in eine Baulücke eingefügtes Wohn- und Geschäftshaus, Kristin Leonard und Lisa Hautum für das Wohnhaus am Münchner Nockherberg als Um- und Weiterbau in kleinteiligem Ensemble. Die Daniel Gössler Belobigung 2013 vergibt die Jury an Sonja Hnilica aus Dortmund für ihr Buch 'Metaphern für die Stadt. Zur Bedeutung von Denkmodellen in der Architekturtheorie'.

01.01.2014 Vertreten durch Philipp Wehage und Walter Nägeli übernimmt der BDA für das Jahr 2014 erneut den Vorsitz im Rat für Stadtentwicklung.

22.01.2014 Vortrag der Veranstaltungsreihe Berufsbild 'Der Architekt und seine Rolle im institutionellen Bauen' von Karl Grage (nachtragsfrei e.V.) mit anschließender Diskussion in der BDA-Geschäftsstelle.

27.01.2014 Eröffnung der Ausstellung 'Bezirke 03 – Reinickendorf' unter dem Titel 'Follow me' mit Fotos von Andrew Alberts und Beiträgen des Bezirksstadtrats Martin Lambert sowie Manfred Kühne, Georg Unger und Gudrun Sack.

18.02.2014 Die Reihe '1:1 Berliner Architekturdialoge' wird – gefördert durch das Italienische Kulturinstitut – mit Gastland Italien und fünf Dialogen in der BDA Galerie fortgeführt.

11.05.2014 Frühjahrsempfang im 'Panorama37', dem ehemaligen Casino in der 37-ten Etage des 'Interhotels Berlin', dem heutigen Park-Inn am Alexanderplatz. Vorstellung des fertigen Kurzfilmes mit Hinrich Baller und feierliche Aufnahme neuer Mitglieder.

14.05.2014 Kritische Stellungnahme von Vorstand und Arbeitskreis Stadtentwicklung zum Masterplan 'Randbebauung' für das Tempelhofer Feld, einem der wichtigsten Wohnbauvorhaben des Berliner Senats.

26.05.2014 Der Volksentscheid zum Tempelhofer Feld ergibt, dass das Feld absehbar unbebaut bleiben wird.

05.09.2014 Auftaktveranstaltung zur Stadtsalon-Reihe 'Zukunft' mit Jochen Rabe zum Thema 'Urbane Mobilität'. Abschluss der Reihe mit dem neuen BDA-Stadtsalon-Diskussionsformat 'Brainstorm-Position', 17 Positionen zur Frage 'Was ist/war zukunftsweisend?'

29.09.2014 'Qualität und Quantität – Wohnungsbau mit Zukunft', Diskussionsveranstaltung des Arbeitskreises Wohnungsbau im BDA Berlin im Deutschen Architekturzentrum mit Positionspapier.

01.01.2014 Urs Füssler und Kai Sternberg richten für die BDA Galerie im Internet einen Blog ein und übertragen rückwirkend die vorhandenen Inhalte der Veranstaltungen seit Galeriegründung 2004. Mittelfristig soll daraus ein allgemeiner BDA-Blog als öffentliche Diskussionsplattform für BDA-Arbeit und baukulturelle Inhalte werden.

11.11.2014 '40/40: Hauptstadt Berlin' in der BDA Galerie. Die Ausstellung zeigt Statements von BDA Mitgliedern und geladenen Kollegen zur Frage, wie ein modernes Regierungsviertel und Bürgerforum für das 21. Jahrhundert aussehen könnte und wie sich dessen urbane Einbindung stärken ließe. Als geladene Gäste diskutieren Axel Schultes, Fabio Reinhardt (Jurymitglied des internationalen Wettbewerbs Spreebogen 1992) und Jens Casper.

11.12.2014 Nach dem Rücktritt von Klaus Wowereit wird Stadtentwicklungssenator Michael Müller zu dessen Nachfolger im Amt des Regierenden Bürgermeisters gewählt. Im Amt des Senators für Stadtentwicklung folgt ihm Andreas Geisel.

14.12.2014 Auftaktveranstaltung des 'Center for Optimism' in der BDA Galerie mit einem inszenierten gemeinsamen Einbruch in die Geschäftsstelle. Weitere Veranstaltungen folgen über die erste Jahreshälfte 2015, kuratiert von Clara Meister, Sam Chermayeff und anderen.

23.02.2015 Offener Brief des BDA-Vorsitzenden Thomas Kaup an den Präsidenten des Bundestags, Norbert Lammert, Kanzleramtsminister Peter Altmaier, den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, u.a. : Anlässlich der aktuellen vorbereitenden Planungen für ein Besucher- und Informationszentrum (BIZ) sieht sich der BDA Berlin herausgefordert, auf die gravierenden städtebaulichen Mängel im Umfeld der zentralen Parlaments- und Regierungsbauten im Spreebogen hinzuweisen. Im Sinne von Adolf Arndts Manifest zur 'Demokratie als Bauherr' (1960) trägt der Staat als Bauherr besondere Verantwortung angesichts der nationalen wie internationalen Bedeutung der Architektur in der Hauptstadt. Der BDA fordert eine transparente Programmdiskussion und die Ausschreibung eines offenen städtebaulichen Wettbewerbs für den Spreebogen.

24.03.2015 Frühjahrsempfang im Deutschen Architekturzentrum DAZ mit feierlicher Aufnahme neuer Mitglieder.

24.06.2015 Die Eröffnung der Ausstellung 'Stadt Gestalten - Kurzfilme mit Zeitzeugen Berliner Baugeschehens' in der BDA Galerie bildet den Auftakt zur Jubiläumsfeier 100 Jahre BDA Berlin 1915-2015.

03.07.2015 Jubiläum mit Festakt '100 Jahre BDA Berlin' im Konzertsaal der UDK mit Verleihung BDA Preis Berlin und Vorstellung der Ergebnisse des 'Fundamente'-Projekts in Verbindung mit dem bundesweiten BDA-Tag 2015 in Berlin. Es erscheinen das Buch 'Wechselhafte Zeiten' und gefilmte Zeitzeugeninterviews auf einer DVD mit Begleitheft.